

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

289 (12.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684587)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 289.

Oldenburg, Dienstag, den 12. Dezember 1899.

XXXIII. Jahrgang

Siehe drei Beilagen.

Eine Ueberraschung im Reichstag.

Oldenburg, 12. Dezember.
Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 11. Dezember aus Berlin: Es war durch die Presse mitgeteilt worden, daß der heutige Tag Anknüpfungen der Regierung über die neue Flottenvorlage bringen werde. Insofern war also der Reichstag nicht unvorbereitet. Daß aber gleich heute die Vorlage, die in offizieller Form noch garnicht existiert, nacheinander von vier Regierungsvertretern erörtert werden würde, das bildete denn doch eine solche Ueberraschung, daß der Centrumsabg. Dr. Meyer nicht mit Unrecht von einem „ungehörlichen Vorgang“ sprach und die Vertagung des Hauses beantragte, um dem Reichstag Zeit zur Ueberlegung zu geben.

Die harte Besetzung der Tribünen und der Bundesratsbank deutete darauf hin, daß große Dinge bevorstünden. Der Reichskanzler, die Staatssekretäre Graf Bülow, Herr v. Thielmann, Graf Pobadowitsch, die Kriegsminister, zahlreiche Bundesratsmitglieder, kurzum, die Spitzen der Regierung waren anwesend. Ein interessantes, vielbesprochenes Bild war, die Grafen Pobadowitsch und Bülow lebhaft auf den Abg. Dr. Meyer einzugehen zu sehen, der diplomatisch das Haupt wies. Der Eintritt in die Tagesordnung machte der Staatssekretär des Auswärtigen dem Hause Mitteilung, daß über Samoa nach dem Reichstag ein Nachtragat zu gehen werde. Er bitte, Samoa nicht in die Debatte zu ziehen, da die wichtigsten Punkte über die getroffenen Vereinbarungen zur Zeit noch nicht vorgelegt worden können.

Unter geteilter Aufmerksamkeit, wie üblich, erläuterte darauf der Reichssekretär den Reichshaushaltetat. Abg. Richter setzte sich, um sein Wort zu verlieren, an den Berichterstatter, unmittelbar zur Linken des Herrn von Thielmann, der in seiner ruhigen, höflichen Weise von der Nebenbühne aus sprach. Neues von Belang einbrachten die Ausführungen nicht. Auch, daß durch Nachtragat die erste Rate zum Bau der ostarikanischen Centralbahn, entsprechend dem Antrag des Kolonialrats, gefördert werden soll, war bereits bekannt. Nach Herrn v. Thielmann erhob sich der Reichskanzler zu seiner, mit großer Spannung erwarteten Erklärung. Der Kern derselben war, daß eine Novelle zum Flottengesetz sich in Vorbereitung befindet, wodurch eine wesentliche Erhöhung des Sollbestandes der Kriegsschiffe bezweckt werde. Weder ein Laut des Beifalls noch des Mißfallens begleitete die Ankündigung. Raum hatte Fürst Hohenlohe sich niedergesetzt, fand Graf Bülow bereit, die Sache der Flotte zu verteidigen. Ihm gelang es in kurzer Zeit, ein kräftiges Bravo der Rechten und der Nationalliberalen hervorzuufen durch den mit lauter Stimme gesprochenen Satz: „Wir wollen uns von keiner fremden Macht auf die Kniee werfen, bei Seite schieben lassen, weder politisch, noch wirtschaftlich.“ Mit scharfen Strichen zeichnete Graf Bülow eine Skizze der Weltlage, die sich gestaltet habe, wie man vor zwei Jahren nicht entfernt hätte voraussehen können. Wenn andere Mächte ihre Flotte erweitern, birge auch Deutschland nicht zurückzubleiben. Ein größeres Deutschland zu schaffen, müsse Willst sein. Zur Linken gewendet, sagte Graf Bülow erhabenen Tons hinzu: „Ihre Feilscher, meine Herren, macht mich nicht einen Augenblick irre! Wir werden nicht bilden, daß man über das deutsche Volk zur Tagesordnung übergeht!“ Wollte Deutschland seine Selbstbestimmung behaupten und behaupten, dann sei der Ausbau der Flotte unvermeidlich. Des Konkreteren er ohne jede polemische Schärfe, aber in voller Ueberzeugung, Deutschland werde im nächsten Jahrzehnt Ambos oder Sumner sein. Graf Bülow sprach am Schluß seiner Ausführungen etwas ernst, die Hand wiederholt energisch zur Linken hinwiegend, zeitweilig auch mit den Händen auf die Tischplatte schlagend. Die Konservativen und Nationalliberalen spendeten wiederholt Beifall, auffällig reserviert verhielt sich das Centrum. Im allgemeinen hatte man den Eindruck, als ob die Zeit, da Graf Bülow im Reichstag „kam, sah und siegte“, dahin sei, und das Thema von der Marine dem Diplomaten nicht recht lege. Graf Bülow hat schon besser und wirkungsvoller gesprochen. Schmeigend hörte das Haus die weiteren, mehr magnetischen Darlegungen des Staatssekretärs Tirpitz an. Herr Tirpitz schloß mit der ebenfalls sehr bestimmt vorgebrachten Aufforderung, zu handeln. Ein Schlag auf die Tischplatte begleitete diese Worte. Als nunmehr Präsident Graf Ballestrem wiederum einem Regierungsmittglied, und zwar dem Reichssekretär, das Wort erteilte, brach das Haus in Heiterkeit aus. Herr v. Thielmann sprach, wie stets, sachlich und lebensvoll. Nach ihm stellte diesmal ein Ueberraschung der Herren vom Bundesrat — Abg. Dr. Meyer zur Verlesungsbereitung den erwähnten Antrag, die Debatte zu vertagen. Abg. v. Thiel (Soz.) erwiderte außerdem noch, den Reichstagsmitgliedern die Rede des Grafen Bülow im Wortlaut belästigt zu übermitteln. Graf Ballestrem sagte dies zu. So nahm die Sitzung ein

jähres Ende. Nach Schluß bildeten sich zwei interessante Gruppen oben am Regierungstisch: Fürst Hohenlohe stand in eifrigem Gespräch mit dem Führer der freisinnigen Vereinigung, Abg. Müller, und Staatssekretär Tirpitz diskutierten nicht minder lebhaft mit dem Mitglied der freisinnigen Volkspartei, Abg. Schmidt-Gebersfeld.

Das Urteil in parlamentarischen Kreisen über die heutige Aktion der Regierung war auch an flottenfreundlicher Stelle kein sonderlich günstiges. Es sei ein Fehler gewesen, den auf diese Entscheidung der Dinge nicht vorbereiteten Reichstag gewissermaßen vor die vollendete Thatsache zu stellen, obwohl sich, wie der Reichskanzler selbst sagte, die Flottennovelle noch im Stadium der Vorbereitung befindet. Wenn auch die Absicht wohlgemeint war, kräftigen Annahmen über die Flottenpläne vorzugehen und die beim Ort zu erwartende Diskussion auf einen realeren Boden zu stellen, so brauchte doch nicht der Rahmen der Information verlassen zu werden. Die Regierung habe sich zu früh veranbathet, zu früh ihre Haupttrümpe auf den Tisch gelegt. Was wolle sie denn noch geltend machen in den entscheidenden Tagen, wenn die Marinevorlage erschienen ist? Eine andere Auffassung ging dahin, daß die Regierung vor dem Abschluß der Vorlage sich über die Haltung der Mehrheitsparteien zu unterrichten wünsche, um gegebenen Falls Umlegungen aus der Volkvertretung berücksichtigen zu können. Diese Auffassung will jedoch nicht recht einleuchten, denn man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Hauptfrage der Umfang der Forderungen, feststeht und keine Ueberlegungen erfahren wird. Das neue Schiffsbauprogramm ist ja auch vor einiger Zeit bis in die Einzelheiten veröffentlicht worden.

Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 12. Dezember.
Die Niederlage der Engländer bei Stormberg im Norden der Kapkolonie, wo sich die Buren in einer selten Stellung befanden, ist auf einem Teil des Kriegsschauplatzes erfolgt, wo man zunächst eine Zusammenstoß nicht erwartet hatte. Es kann aber nicht ausbleiben, daß sie auch auf die Operationen der Engländer im Osten und Westen von Einfluss wird, zumal da die Niederlage sicher schwerer ist, als die englischen Despatches erkennen lassen. Wäre Nachrichten über den Kampf ergeben noch folgende Telegramme: Den „Times“ zufolge verfuhr General Gatacre, Stormberg bei Tagesanbruch zu stürmen. „Die Führer leiteten uns irre. Unsere Leute wurden nach einem ermüdenden nächtlichen Marsche über rascht. Der Rückzug geschah in ausgezeichneter Ordnung. Während der kritischen Zeit hielten sich die North-Kumberlands Kavallerie und die irischen Schützen wie bei der Parade. Ich fürchte, daß unsere Verluste schwer sind. Eine Kanone wurde im Stich gelassen.“ Das Neuterische Bureau berichtet: Gatacre's Kolonne, die in Reihen zu je vier Mann marschierte, wurde bei Tagesanbruch durch ein heftiges Feuer der Buren über rascht, getödtet als sie ein von der Natur gebildetes Becken betrat. Ohne daß Verwirrung entstanden wäre, führten Gatacre und seine Offiziere in voller Ruhe die Truppen ins Gefecht. Bald wüthete ein heißer Kampf. Die britische Artillerie hatte auf einem kleinen Hügel Stellung genommen. Die Infanterie trat in Schützenlinien unter beschwerendem Feuer zu der Stellung des Feindes empor und fand sich, als sie die Spitze erreichte, von drei Seiten dem Feuer des Feindes ausgesetzt. Sie mußte sich zurückziehen, wobei die englischen Geschütze mehrere englische Meilen weit, die Hügel der Buren folgte, während und feuerte auf die ihnen maräthenden englischen Truppen, das Feuer blieb jedoch wirkungslos. Nachdem sie 30 Stunden ununterbrochen in höchster Anspannung auf den Feind gewesen waren, erwiderten die englischen Truppen Mörser. Eine Privatbesuche über den Kampf lautet noch viel ungünstiger. Danach verfuhr Gatacre in der Nacht zum Sonntag Nachmittags mit 4500 Mann Infanterie und zwei Feldbatterien; er wollte die Buren bei Stormberg überfallen. Gleichzeitig ließ er Oberst Dalgetty eine Umfassung der rechten Seite machen, um Nordwest wiederzunehmen, während General French das Burenlager bei Krundel (zwischen Naampoot und Colesberg) angriff. Alle drei wurden unter großem Verlust geschlagen. Gatacre fiel in einen Hinterhalt und verlor 600 Gefangene und seine Artillerie.

Die englischen Blätter gehen denn auch offen die Schwere der Niederlage, auch in Betreff ihrer moralischen Wirkung, an. Die „Times“ sagen, es wäre furchtbar, den Geist der Niederlage zu untergraben; sie sei eine Wiederholung des Unglücks von Mafeking. Die politischen Konsequenzen würden nur zu wahrheitsgemäß eine ernste und sofortige Wirkung auf die militärische Lage haben und möglicherweise recht unangenehm und bedrückend sein. „Daily Chronicle“ findet, die Niederlage mache starke Anforderungen an die Geduld, welche die Minister predigen;

sie sei die schlimmste Illustration von dem unzureichenden Bundesratsdienst und der Ausrüstung der englischen Arme.

Die nächste Folge der Niederlage wird wohl die sein, daß der Aufstand der Afrikaner in der Kapkolonie immer größeren Umfang annimmt. Auch vom westlichen Teil des Kriegsschauplatzes kommen nur den Engländern ungünstige Nachrichten. Lord Methuen soll am Freitag vergeblich versucht haben, erst südlich, dann nördlich die Umklammerung der Buren zu durchbrechen. Englische Agenten melden dagegen einen großen Sieg bei Spuyfontein und Kribberich. Das Kriegsmat schweigt. — Aus Mafeking wird gemeldet: Wir hatten alle Vorbereitungen getroffen, die Buren anzugreifen; diese drangen aber bereits vor, nachdem sie von Spionen erfahren hatten, daß wir einen Angriff planen. Es ist unmöglich, die geringsten geheimen Vorkehrungen zu treffen, ohne daß die Buren hiervon verständigt werden.

Jeber neue Truppenendungen wird aus London telegraphiert: Die sechste Division ist zur Abfahrt bereit. Es scheint aber an Trainsporthilfen zu fehlen. Von der Abendung der siebenten Division, die noch in der Formation begriffen ist, kann vorläufig noch keine Rede sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Bundesrat hat der Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine zugestimmt.

— Der Reichspräsident des preussischen Staatsministeriums, Herr v. Miquel, veröffentlicht in der „Verl. Korresp.“ folgende Erklärung: „In der letzten Zeit sind zu viele unwahre und zu einem ganz bestimmten Zweck erfindene Verdächtigungen gegen mich in einem großen Teil der Presse gebracht, daß ich mir vorgenommen hätte, dieselben persönlich und öffentlich im Landtage als solche zu bezeichnen. Dahin gehört u. a. die Erählung von einem Diner im Monat Mai d. J., bei welchem ich mich so entschieden gegen die Kanalvorlage ausgesprochen hätte, daß Herr v. Cyprien abmahnen damit bedrohten sei, was selbst immer noch wiederholt wird, obwohl Herr v. Cyprien öffentlich erklärt hat, daß ihm davon nichts bekannt sei; sowie von einem „anderen“ Diner, wo etwas Negatives vorgekommen sein soll; ferner die Behauptung, daß mir bekannt gewesen sei, aus wessen Feder die anonymen Artikel in der „Post“ gegen die Kanalvorlage herrührten, oder daß ich Abgelaute nach der Redaktion der „Kreuzzeitung“ gesandt hätte, um einen darin erschienenen, irigen Angaben enthaltenden Artikel zu dementieren und einen Sonderfrieden mit den Konservativen zu schließen, oder daß ich die Flottenvorlage mit den Porzollen in der Presse habe in Verbindung bringen lassen. Mit der Charakterisierung dieser und ähnlicher Behauptungen hätte ich mich wachen können, wenn nicht die „Freisinnige Zeitung“ nunmehr detaillierter, den Schein der Richtigkeit äußerlich an sich tragende Mitteilungen von Vorgängen in Wilhelmshöhe und sogar aus einer Kronratsung über mein Verhalten zu den Dispositionsstellungen von politischen Beamten gebracht hätte. Dies nötigt mich, zu erklären, daß diese Mitteilungen absolut falsch und unwahr sind, daß ich mich aber als Minister nicht für berechtigt halte, die wirklichen Vorgänge in die Öffentlichkeit zu bringen.“

— Der Senatorenkonvent des Reichstages hat beschlossen, vor Weihnachten außer der ersten Vertagung des Etats noch das Telegraphenvergeetz abzuschließen und den Antrag der Centrumspartei, betreffend den strafrechtlichen Schutz der Centralbahnen und elektrischen Bahnen zu beraten. Die Weihnachtsserien sollen alsdann bis zum 9. Januar dauern.

— Der Kaiser hat dem Reichstagsabg. Dr. Georg Siemens, Direktor der deutschen Bank in Berlin, den preussischen Adel verliehen. Diese Auszeichnung dürfte, wie die „K. Z.“ meint, im wesentlichen damit zusammenhängen, daß Herr Siemens das hervorragendste Verdienst an dem Bau und dem aufmerksamen Betrieb der antarktischen Bahnen, vor allem an dem nunmehr geänderten Ausbau der Bagdadbahn zugewiesen ist, wie er überhaupt zur Zeit als einer der bedeutendsten und erfolgreichsten deutschen Bankherren und Finanzpolitiker gilt. Der größte Teil der Familie Siemens besitzt bereits den Adel. Sie entnimmt, wie wir den Lebenserinnerungen Wetters von Siemens entnehmen, einer seit dem dreißigjährigen Kriege an nördlichen Abhang des Harzes angelegten, meist Land- und Forstwirtschaft treibenden Familie.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Revisionskommision gehen in jeder Tagung eine Anzahl von Ges

suchen zu, deren Inhalt die allgemeine Sympathie und Unterstüßung seitens der Öffentlichkeit hat. Und die Regierung äußert sich entgegenkommend, verpricht Ermäßigungen, verheißt sorgfältige Berücksichtigung — und trotz alledem kommen die Dinge nicht von der Stelle. So verhält es sich auch mit den vielen Petitionen wegen eines wirksameren Vogelgesetzes. Vor kurzem beschloß sich die Petitionskommission wiederum mit der Frage, da es sehr man dem nochmals, daß internationale Verhandlungen sühnen wegen einer Vogelfangkonvention. Wie lange „schweben“ diese Verhandlungen! Seit Jahren ist davon die Rede. Und was bei solchen internationalen Verhandlungen heraus kommt, ist erfahrungsgemäß dürftig. Zweckmäßiger und notwendiger erscheint, daß zunächst im deutschen Reich der geradezu systematischen Vogelverteilung ein Ziel gesetzt wird, daß der Krametzvogelzug in Schlingen, das Finken von Verden und der Meisenfang auf Helgoland aufhöre. So lange in Deutschland keine strengen Vogelfangbestimmungen bestehen, die im Interesse der Landwirte, im weitesten Sinne, liegen, so lange kann man sich über das Ausland, insbesondere über den Vogelzug in Italien, nicht beklagen. Es ist schwer begreiflich, warum die beruflichen Vertreter der Landwirtschaft, z. B. der Bund der Landwirte, noch keinen Entwurf zu einem verbesserten Vogelfanggesetz ausgearbeitet und durch Vermittlung konservativer Abgeordneter dem Reichstag unterbreitet haben.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Ueber antientliche Gesetze in Böhmen hat sich der Kaiser nach dem „Berl. Tgl.“ gegenüber dem Rabbiner Nisch aus Prag, der auch Jeshyrediger ist, wie folgt geäußert: „Da Ihre Glaubensgenossen haben jetzt schwere Tage. Ich bin sehr empört über diese Unthat.“ Der Kaiser erlaubte dem Rabbiner, seine Worte zu veröffentlichen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Die auswärts verbreitete Meldung, Dänemark habe seine westindischen Besitzungen den Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten, wird vom Staatsdepartement als unbegründet bezeichnet. Seit den vor mehreren Jahren geführten Verhandlungen haben zwischen den beiden Regierungen kein Meinungsanstand über diesen Gegenstand mehr stattgefunden.

China.

Der französisch-chinesische Zwischenfall hat noch eine Verstärkung dadurch erfahren, daß laut Mitteilung des Reichlichen Bureau von Peking Frankreich seine Forderungen in der Kwang-tschun-kan-Region gestärkt hat; es verlangt nunmehr Abtretung des Bistums von Kanton. Man glaubt, dies sei veranlaßt durch die offensbare Abneigung der chinesischen Behörden, die Forderung bezüglich der Einrichtung des für die Ernennung der französischen Offiziere in der Nähe von Montao verantwortlichen Beamten zu erfüllen. Dem Reichern nach erachtet das Tzung-ti-Jamen diese neue Forderung als zu weit gehend; es werde höchst wahrscheinlich keine Genehmigung erteilt. — Schließlich aber wird das Tzung-ti-Jamen, wie oft schon, Ja und Amen sagen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der vereinten Originalbesitzer ist mit genauer Durchsicht abgesehen. Mitteilungen aus Odenburg über lokale Verhältnisse sind der nächsten Zeit willkommen.

Odenburg, 12. Dezember.

* **Ernennung.** Sr. K. Hoh. der Großherzog hat geruht, dem Erparungsaffensgehilfen Lüdte in Odenburg die Dienstbezeichnung Revisor beizulegen.

† **Der Männergesangverein „Sieberfranz“** hatte sich mit seinem Konzert, das er Sonntag im Kasino veranstaltete, dankenswerterweise in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und den Ertrag desselben für die im Winter und gegen Weihnachten besonders stark in Anspruch genommene kirchliche Armenpflege bestimmt. Da der Saal nahezu gefüllt war, so wird für den guten Zweck eine namhafte Summe abgeführt werden können. Auf dem Programm des Konzerts stand eine Reihe prächtiger Männerchöre, z. T. bekannt und z. T. neu, die unter der kraftvollen Direktion des Vereinsleiters, Herrn Kammermusikbesitzer Kufferath, den vollen Beifall der Hörer fanden. Von ihnen seien besonders die drei Schumann'schen Chöre genannt. Auch sollen die beiden Volkstänze „Der Soldat“ von Slicher und das von Girsch

gesetzte, dasselbe Thema behandelnde „Zu Straßburg auf der langen Brück“ nicht vergessen werden, ebenso wenig wie das originale „Frau Gung“ von Gall. Der „Sieberfranz“ zeigte in den sorgsam einstudierten und wirkungsvoll vorgetragenen Liedern sein schönes, abgewogenes Stimmmaterial von der besten Seite. Frl. Hedwig Mier, die Solistin des letzten Kirchenkonzerts, hatte sich trotz einer Zubisposition, wegen der sie um Nachhilfe bitten ließ, doch bereit finden lassen, ihre Wieder zu singen. Sie hatte Brahms, Ernst, Hartmann und Hilbach gewählt, und konnte ungeachtet ihrer Erkrankung doch ihr schönes Material zu Gehör bringen. Mit Herrn Stammer trug sie die Duette „Waldeinsamkeit“ von Schütz und das herrliche „Nun bist Du worden mein eigen“ von Hilbach vor. Herr Stammer sang als Soli das bekannte Quartett von Santner und den stets wirkenden Bojazzi-Vokal von Leoncavallo mit prächtigem Organ. Zu diesen vokalnen Beiträgen gestellten sich Klavierkonzerte von Herrn Musikdirektor Engelbart, der seine feine und gefaltvolle Kunst zur Freude aller Hörer einmal wieder einem größeren Kreise zugänglich machte, was hoffentlich oft und bald wiederholt wird. Er spielte eine schwierige Caprice über Gluck'sche Ballettmelodien von St. Saens, das einscheidende Crotikon Nr. 3 von Jensen und den selten gehörten Chopin'schen Walzer op. 42 in reizvoller, individuell gefärbter Wiedergabe. Es sei noch erwähnt, daß Herr Musikdirektor Kuhlmann den Solisten eine sorgsame Begleitung angedeihen ließ.

* **Auf der Geflügel-Ausstellung in Blumenhthal** waren auch mehrere hiesige Geflügelzüchter vertreten. Diese erhielten auf ihre Zuchtprodukte: Daniel auf Silberlad einen 1. Kaiser auf Goldländer einen 4., Degenhardt auf silberfarbige Italiener einen 3. und Küstler auf Odenburg auf Andalusier einen 4. Preis.

† **Der Verein oldenburgischer Rosenfreunde** hielt gestern Abend im Vereinslokal Hofgarten eine Sitzung ab. Bei Anwesenheit von 8 Mitgliedern eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls vom 8. Oktober wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen, sodas nunmehr die Gesamtstärke des Vereins 33 Damen und Herren beträgt. Der für gestern Abend angekündigte Vortrag fand nicht statt, vielmehr wurde mitgeteilt, daß der Vortrag in der Vereinsstunde im Monat März stattfinden soll. Hierauf fanden Besprechungen über die im nächsten Jahre für den Versuchgarten zu züchtenden Rosenorten statt, wobei beschlossen wurde, nur die neuesten und edelsten Sorten zu züchten.

† **Für die verwundeten Düren** gingen bei unserer Gesellschaft ein: von F. M. Lis. 2 Mk., von M. N. 50 Pfg., worüber wir dankend quittieren.

† **Der gegenwärtige Stand des Kriegerevereins-Arbeitswesens** für gediente Soldaten ist folgender: Von Arbeitnehmern suchen eine Stelle: 1 Müller, 1 Arbeiter. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten: 1 Knack für Wandputzwerk, 1 Knacker, 1 erster Schmiedegeselle, 3 Schuhmacher, 1 Müller, 2 Wäcker, 1 Diener, 1 Hoteldiener, 2 Arbeiter.

† **Das Gesetz und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Oldenburg** VI Band 8. Stück, welches enthält: Nr. 21. Erlass des Oberkirchenrats an sämtliche Kirchenräte vom 5. Dezember 1899, betreffend die außer Kurs gesetzten Jubelpapiere; Nr. 22. Erlass des Oberkirchenrats an sämtliche Kirchenräte vom 6. Dezember 1899, betreffend Einführung einheitlicher Maße der Orgellautarien; Nr. 23. Ausschreiben an sämtliche Kirchenräte vom 7. Dezember 1899, betreffend die am diesjährigen Weihnachtseste abzuhaltende Kirchkollekte; Nachrichten, ist heute ausgegeben. Dasselbe wird von der Schulischen Hof-Buchhandlung den Kirchenräten frankiert zugesandt und im übrigen verkauft.

* **Nadorn, 11. Dez.** Der Klub „Stadt und Land“ hielt am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal bei H. Ebginghaus eine ordentliche Generalversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung gegen 8 Uhr eröffnet hatte, wurden zunächst die letzten Protokolle verlesen und dann zur Tagesordnung übergegangen. Zunächst fand eine teilweise Neuwahl des Vorstandes statt, und zwar wurden neu resp. wiedergewählt: Herr Hauptlehrer Ehlers als 1. Vor-

sitzender, Herr Gastwirt Fr. W. Krüger als 2. Vorsitzender, Herr Ad. Helms als Schriftführer, Herr Ebginghaus als 1. Inventarverwalter, die Herren Rechnungsstellen Rarusell und Malermeister W. Kaiser in die Vermögensverwaltungskommission. Zur Funktion beauftragt: Herr Joh. Strußhoff als Kassierer, Herr Fr. Ringlien als 2. Inventarverwalter und die Herren Fr. Höpfer und H. Wienten in der Vermögensverwaltungskommission. Sodann wurden noch als Bevollmächtigte der Herren D. Wiedemann und W. Jührten gewählt. Eine sehr ausgedehnte Debatte entspann sich dann über den folgenden Punkt: Abhaltung einer Maskerade. Es wurden alle Eventualitäten reichlich erwoogen, die Mehrzahl aus der Versammlung glaubte es jedoch dem Verein gegenüber wohl beantwortet zu können, auch der gegenseitigen Bedürftigkeit, welche sich schon lange darauf gefreut hat, schuldig zu sein, daß eine Maskerade arrangiert würde, und so wurde schließlich mit großer Stimmenmehrheit die Abhaltung einer Maskerade beschlossen. Als Tag der Abhaltung wurde Freitag, den 23. Februar 1900, festgelegt, im übrigen wurde das gesamte Arrangement der Vermögensverwaltungskommission übertragen. Der Verein glaubte mit obigem Beschluß hoffentlich auch sich selbst und von Seiten der Mitglieder ein recht reges Interesse für die Feier ausgedehnt, damit aus der erzielten Einnahme aus möglichst die recht erheblichen Kosten gedeckt werden können; im übrigen glaubt der Verein schon jetzt auf seine Maskerade hinweisen zu müssen, damit andere Vereine, die ebenfalls die Abhaltung einer Maskerade planen, sich demgemäß bei Festlegung des Tages einrichten können. Nach Erledigung noch einiger unwesentlicher Punkte wurde die Versammlung geschlossen, und folgte dann noch ein wegen vorgezogener Zeit allerdings kurzer, aber recht feierlicher Kommerz.

(**Angussich, 11. Dezember.** Am Sonntag hielt unser Kriegereverein beim Kameraden Kramer in Hotel eine Versammlung ab, die recht gut besucht war. Zunächst wurden einige Neuwahlen vorgenommen, und zwar wurden gewählt als stellvertretender Vorsitzender Kamerad v. d. Kraus, als Kassierer Kamerad Kramer-Düfel, als Jahrentagter Kamerad Sagemann, als Jahrentagter die Kameraden Bumann und Miers. Es blieben im Vorstande der Vorhiesigen Kamerad Eggert und der Schriftführer Kamerad Gerdas. Darauf wurde beschlossen, in diesem Jahre keine Weihnachtsfeier abzuhalten, dafür soll aber an Kaisers Geburtstag ein Gesellschaftabend mit nachfolgendem Ball stattfinden.

h. **Vant, 11. Dezember.** Eine unliebsame Störung führte vorgestern ein betrunkener Mann bei einer Beerdigung auf dem hiesigen Kirchhofe herbei. Während der Liturgie trat er an den seines Amtes waltenden Herrn Vikar Meißnermann heran und sprach: „Sprechen Sie doch deutsch, von Ihrem Lateinisch verstehe ja kein Mensch etwas.“ Natürlich ist diese Störung der gottesdienstlichen Handlung zur Anzeige gebracht worden.

h. **Vant, 11. Dez.** Vorgestern hielt der Bürgerverein Gemeindevorstand seine Monatsversammlung ab. Zunächst wurden 7 Mitglieder aufgenommen. In Zukunft soll die Aufnahme immer erst in der zweiten Versammlung nach der Annahme erfolgt, damit die Vereinsmitglieder Zeit haben, über die Person des Angewandten gründliche Einsicht zu gewinnen. Darauf berichtete der Vorsitzende über die letzte Gemeindevorstandssitzung. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß viele Vereinsmitglieder sich nicht an den Wahl bereitigt haben. Anfolgendes seien die vom Verein aufgestellten Kandidaten nicht gewählt worden. Wenn ein letztere nur reichlich ein Dutzend Stimmen mehr abgegeben worden wären, so hätten sie über die Kandidaten der Gegenpartei geiegt. Es wurde darauf hingewiesen, daß es ein Unheilsfall sei, wenn die Zahl der Stimmen, die ein Wähler für sich oder für Fremden abgibt, auf der Rückseite des Stimmzettels vermerkt werde, weil hierdurch leicht das Wahlergebnis verkehrt werde. Darum wurde der Vorstand damit beauftragt, an zukünftige Stelle zu beantragen, daß hinfür die Jorensstimmen einzeln abgegeben werden mögen. Sodann wurde Bericht erstattet über das letzte Stiftungsfest und die Unkostenüberschreitung gutgeheißen. Die Beratung über die Anstellung von Nachwachstern ward bis auf weiteres vertagt. An Stelle des nach Wilhelmshaven verzogenen Mitgliedes Renner ward Herr Feiler zum Revisor gewählt. Ein Antrag bet. Erhöhung des Eintrittsgeldes und des Monatsbeitrags soll auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gestellt werden. Schließlich wurde der Inhalt der Sammelbüche dem Vorstande zur Verteilung an verschiedene Arme überwiesen.

h. **Heppens, 11. Dez.** Vorgestern tagte im „Bürgergarten“ die rühriger Bezirkskonferenz, welche sehr gut besucht war. Zunächst machte Herr Rehrer Gerbrecht aus Wilhelmshaven die Versammlung mit dem Manjchen Tellurium und Horizontarium bekannt. Mit Hilfe dieser einfachen und damit leicht zu handhabenden Apparate lassen sich alle Ercheinungen aus der mathematischen Geographie den Kindern leicht klar machen. Diese vorzüglichen Lehrmittel sollten daher in keiner Schule fehlen. Zweiter Punkt der Tagesordnung war die Beratung über die Einführung einheitlicher Schulbücher für die Schulen der Gemeinden Vant, Heppens und Neuende. Die Versammlung einigte sich dahin, daß außer den oberlich vorgeschriebenen Schulbüchern dieses Faches, das Nachdruck von Wäding und Wieje und die Geschichte des Reiches Gottes von einem praktischen Schulmann und Religionslehrer eingeführt werden sollten. Ueber die Frage, welches Sprachbuch eingeführt werden soll, konnte man sich noch nicht einigen, vielmehr wurde eine stehende Kommission gewählt, die der nächsten Bezirksversammlung in dieser Sache Vorschläge machen soll.

h. **Heppens, 10. Dez.** Der hiesige Kriegereverein und Kameradenverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, am 26. Januar eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Zur Vorbereitung dieser Feier wurde eine festgelegte Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Wiks D., Jotob, Schröbin, Menge, Nafje und Thoben.

h. **Tonndorf, 11. Dez.** Die dem Herrn Zimmermeister C. N. Berger gehörigen Immobilien an der Friederikenstraße Nr. 25 und 27 wurden durch Vermittlung des Herrn Auktionators Harms hierseits für 4500 Mark an Herrn Paul Wollrat in Wilhelmshaven verkauft. Ferner verkaufte Herr Harms das früher Friedrich Janke'sche Automobil, Wülstweg 1, für 11 200 Mark an Herrn Schmied Seege hierseits.

ss. **Nordenham, 12. Dezember.** Ein kranker

296. Ausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

IV.

Ein Bild, dessen Vorwurf auf unsern Ausstellungen nicht allzu häufig zu finden ist, gelangte am Beschlusstage zum Aufhängen, ein Christusbild, das für uns doppeltes Interesse hat, weil der Schöpfer ein Odenburger ist, der alte Köppen in München, von dem letzten Sommer in einem Feuilleton an dieser Stelle ausführlicher die Rede war. Der Künstler brachte bereits öfter Bilder hier zur Ausstellung, aber wir erinnern uns nicht, hier je eins von ihm gesehen zu haben, das seinem Zwecke in dem Maße gerecht wurde, wie dies. Es ist als Altarbild in einer Kirche gedacht und fordert deshalb, daß der Beschauer einen verhältnismäßig weit vom Bilde entfernten Standpunkt wählt. Dann aber wirkt es so, wie der Maler es sich vorgestellt hat. Die milden Züge des Gottesohnes erscheinen von ahnungsvollem Ernst überzogen und von leiser Traurigkeit bedeckt. Das heiligste Haupt hebt sich von dem hellen Hintergrunde klar ab; in edler Symbolkraft ein leise angedeutetes Lichtstrahl davon aus. Die Haltung ist ehgebietet und voll Würde; die rechte Hand leicht auf die Brust gelegt, der linke Arm vom Mantel verdeckt. Besonders glücklich traf der Maler die Farben, die, aus der richtigen Entfernung gesehen, harmonisch in einander gehen und sich an keinem Punkte vorbringen. Das Rot und Gelb der Kleidung tritt dann, ohne seine malerische Wirkung einzubüßen, zurück und läßt dem Anblick mit den in alle Geheime

nisse der Welt einbringenden Augen das Hauptinteresse. Es ist uns besonders angenehm, auf Grund seiner künstlerischen Qualität warm und überzeugend voll für das Bild eintreten zu können, da der Künstler die Hoffnung hegt, sein Werk von seiner alten Heimat anerkannt und erworben zu sehen. In der That würde es einer der drei in Odenburgs Umgegend zu erbauenden neuen Kirchen zum schönen Schmuck gereichen, und es dürfte dem Käufer oder Spender ein angenehmer Gedanke sein, der Schöpfer eines Odenburgers einen würdigen Platz gegeben und damit dem alten Künstler selber eine wahre Herzensfreude und eine materielle Hilfe bereitet zu haben, die bei ihm, dem mit Glücksgütern nicht Gesegneten, oft mit Entbehrungen und Sorgen Kampfernden nicht fehlen dürfte. Auch von praktischen Gesichtspunkten kann dieser Verwendung des Bildes nur das Wort erbetet werden, da es nicht leicht möglich ist für denselben Preis ein ähnliches Kunstwerk zu erhalten. Es sei noch erwähnt, daß der greise Marschbedachter Altmers, der sich sehr für Köppen und seine Familie interessiert, die Besondere zweier Reisen von seinem rechtschaffenem Zerkulsum nach hier nicht scheute, um maßgebende Kreise für die Erwerbung des Bildes zu erwärmen. Und wenn wir in der Besprechung etwas breiter geworden sind als gewöhnlich, so geschieht es, um für das Bild in der angegebenen Richtung zu wirken. Hoffentlich ist diese Anregung nicht ganz vergebens.

v. B.

Unglücksfall passierte gestern Nachmittag in der Nähe des Unioniers. Der hiesige Melshofen ist 3 St. wieder stark verschickt. Um eine Reinigung des Hafens vorzunehmen, hatte man einen Schiffszug mit einer Kette an einer Lokomotive befestigt, diese Kette ist, und das an ihr hängende Windeholz schlug dem Arbeiter J. Weissels an den Kopf; die Verwundung ist so schwer, daß der Verletzte hoffnungslos darniederliegt. Medizinische Hilfe war zwar sogleich zur Stelle, da aber der Kopf gespalten ist, so wird es kaum möglich sein, den Bedauernswerten am Leben zu erhalten.

Bremen, 11. Dezbr. Der Norddeutsche Lloyd beschloß, ein Kadetten-Schiff zur Heranbildung von Schiffsoffizieren der Handelsmarine in seinen Betrieb einzustellen.

Der Calberlache Krach.

wie man den großen Zusammenbruch summarisch nennen könnte, steht selbstverständlich im Vordergrund des Interesses, weil immer weitere Entfaltungen und neue Wendungen der Sache erwartet werden müssen. Zum Konkursverwalter des Calberlachen Vermögens ist Herr Rechtsanwalt Mörning ernannt, Herr Aktionator Köhler bei Noltes Erben, Herr Rechtsanwalt Beder, an Stelle des Herrn Rechtsanw. Ramsauer, bei Telge. Heute Morgen ist auch der lange erwartete Armbrüchige Konkurs erkannt und Herr Rechtsanwalt Schwarz zum Konkursverwalter ernannt worden.

Bei dem großen Interesse, das die Frage der Vorklagen erregt, halten wir es für angebracht, den Leser durch einen Brief darüber an einen hiesigen Kaufmann, den wir gestern auszuwählen brachten, im Wortlaut wiederzugeben, und zwar unverändert, bemerken aber dabei, daß Text als Däne des Deutschen nicht mächtig ist. Er lautet:

Stiel, 9. Dez. 1899.

Hochgeehrter Herr!

Nicht viele Leute giebt's in Oldenburg, auf dessen Meinung über mich, ich Werth lege, es giebt aber doch einige und vor allen Sie. Ich möchte nicht gern, daß Sie mir für einen solchen Rabalund halten sollten, welcher nach Oldenburg kam, dort ein großes Wort führte, ebenso schnell aber verschwand mit Hinterlassung einer ganzen Dose Schulden. Bis jetzt habe ich kein Verdict eine Aufklärung über mein schnelles Verschwinden von dort gegeben, da die Sache noch nicht reif war, und man mir wahrheitsgemäß nicht verstanden hatte. Da ich aber vorausgesehen habe, wie die Sache mit Calberla kommen mußte, so habe ich jetzt, wo die Katastrophe eingetroffen ist, Ihnen doch eine Aufklärung zu geben.

Als ich seiner Zimmthungen, mehr Salzfals und Steinsals aufzugeben, wie in Wirklichkeit gefunden war, nicht nachkommen wollte, trotz eine in Aussicht gestellte große Belohnung, und nachdem ich ihm gezeigt hatte, zu welchen ich die Sache zu erledigen, kam es zwischen uns zu Auseinandersetzungen, worin ich ihm bedeutete, daß falls er in Offenburg Wohnverträge an eine Gesellschaft verkaufen sollte für ein gutes Objekt, er die Leute betrog, da der gewöhnliche Kreditverleiher mit Feuersteinsollern mir sagte, daß die Sache von so junger Datum, daß das Geschäft gar keine Bedeutung hätte. Da ich ihm hierdurch unbekannt wurde, erfolgte der Krach. Er verweigerte mir Zutritt zum Arbeitsplatz, verweigerte mir meine Gerathe auszuliefern, brauchte dieselben, um weiter zu bohren, trotzdem es mein Eigentum war.

Außerdem aber verweigerte er Zahlung für solche Rechnungen, für Sachen, die ich in seinem Auftrage und mit seiner directen Zustimmung bei verschiedenen Lieferanten z. B. Kupfer- schmied Hornum, Maschinenfabrikant Berger, Sandstrafe Sternburg, gemacht hatte; diese Leute liegen in Folge dessen Beschlag legen auf meine dortigen Wohnverträge und verlangen von mir Zahlung, und da ich ja nur ein Ausländer bin, so war das Verdict selbstverständlich willens der Recht in meine Gerathe vorzunehmen. Daß mir der Calberla einen großen Verlust Geld schuldig ist, daß meine Wohnverträge mir fortgenommen werden, trotzdem ich damit meine große Familie von Frau und 8 Kinder ernähren muß, daß geht das Verdict ja nichts an.

So liegen die Sache von da an wo ich von Oldenburg fortging und bis heute noch, und habe ich Herrn Rechtsanwalt Grewing dort mit meine General Vertretung beauftragt. Sie werden aus vorstehendes sehen, daß mir keine Schuld trifft, wenn wohl genug Leute in Oldenburg über mich schimpfen. Ich habe gewünscht Ihnen in der Sachverhalt einzusehen, und bitte ich Ihnen den ergeblichsten Gebrauch von diesen Brief machen zu wollen.

Mit freundlichstem Gruß

Ihr Hochachtungsvoller

Das Text.



Herr Obergenieur Bergen bittet um Veröffentlichung folgender Antwort auf die geistliche Calberlache Erklärung: Trotzdem ich nicht beabsichtigte, auf die Angelegenheit Calberla nochmals öffentlich zurückzukommen, werde ich durch die Entgegnung desselben auf die Vertreibung der gegen mich gerichteten Angriffe demnach dazu gezwungen.

Ich muß es offen gestehen: wie hundert andere habe auch ich lange an die Rechtlichkeit des Herrn Calberla geglaubt. Fast scheint es, daß er in seiner Veröffentlichung von geistlichen Lage es mir übel nimmt. Solange solcher Glaube in mir bestand, habe ich mit ihm verkehrt, ohne daß dieser Verkehr für mich ein "widerrätiger" war. Nur langsam von Fall zu Fall brach andere Erkenntnis sich Bahn. Als sie zur Überzeugung gereift, ergriff mich allerdings ein Schwindel und Gel zugleich, da ich zum ersten Mal in einen betruaglichen Abgrund sehen mußte.

Diesen Umkehrung in meiner Gesinnung charakterisiert Herr Calberla mit den Worten: "Bergen drängte sich in mein Vertrauen, welches er nachher in trüger Weise mißbrauchte." So spricht ein Mensch von Vertrauen, der das Vertrauen so

zahlreicher Personen in gewissenloster Weise mißbraucht hat. In den letzten vergangenen Monaten habe ich beteiligte Personen still und ruhig gemamt, sonst aber geschwiegen.

Da kam am Freitag — in den beiden hiesigen Zeitungen zugleich — der Angriff auf meinen guten Namen. Somit zu bescheiden, um der Öffentlichkeit mich aufzubringen, habe ich dem Verläumber dankbar geantwortet, wie es ihm gebührte. Ich erwartete darauf die gerichtliche Klage, um Beweise führen zu können. Statt dessen schreibt Herr Calberla: "Was Bergen über meine Landverwehungen mit fremdem Geld, über Wechselreitereien und Gründungsversuche sagt, ist mir zu albern, um weiter darauf einzugehen." "Zu albern" ist es Herrn Calberla, daß er in Verbindung mit Herrn Armbrüch die alte und angefehene Firma Georg Nolte um Hunderttausende geschädigt und in den Konkurs getrieben hat; zu albern ist es Herrn Calberla, daß er als der "reiche Mann" Handwerker und Handlente in und rings um Oldenburg durch Heranziehung zu Wechselreitereien und Wechselreitereien um Tausende und Abertausende gebracht hat; zu albern ist es Herrn Calberla, daß er hiesigen Banken noch in jüngster Zeit sein Vermögen zwischen 3- und 400.000 M. angegeben hat; zu albern ist es Herrn Calberla, daß er fremde Dokumente verpaidete; zu albern ist es Herrn Calberla, daß er mir nämlich in einem Schreiben bei Aufstellung einer Bilanz zu Gründungsversuchen summierte:

"Wir könnten ganz ohne Bedenken die Ländereien am Dehsefeld um 20.000 M. und die Grundstücke Soppfenstraße und Bürgerfelde um je 10.000 M. höher einsetzen, da die Immobilien diesen Betrag mehr wert sind, als sie zu Buch stehen. — — — außerdem würden die Hypothekenschulden um 39.700 M. niedriger angesetzt werden können, da diese mir zuziehen und ich darauf verzichten würde, wenn Telge mir demnächst Aktien dafür giebt. Durch Erhöhung der Preise der Immobilien und Wegfall der Hypothek würde sich die Sache für Telge um 80.000 M. günstiger stellen."

"Zu albern" ist es Herrn Calberla, wenn er für sich und andere Beteiligten bei der behauptigten Gründung einen Gründungsgewinn von ca. 100.000 M. in Aussicht genommen, bzw. versprochen hatte; zu albern ist es Herrn Calberla, daß er die vom Bankhaus Wegmann für die Inanspruchnahme der Elektrizitätswerke bewilligten 150.000 M. der Firma Knott als Garantie für deren Forderung an die Firma Telge verpfändet, trotzdem der besagte Vertrag besonders vorschreibt, daß nichts von fraglichem Gelde zur Deckung alter Schulden von Telge verwendet werden dürfe.

Man sollte wirklich glauben, daß ein so beschaffener Mann den guten Namen eines anderen nicht mehr antasten könnte! Um aber ein Ubriges zu thun, erkläre ich:

1. Ich bin nicht von der Firma Stahmer entlassen worden, und besagt mein Abgangszertifikat unter anderem: "Seine Leistungen haben mich stets sehr befriedigt und wurden die Arbeiten von ihm mit viel Umfange geleitet."

2. Bezüglich der Beurteilung des Verfallenshoffs, dessen kontraktuelle Ausführung und der durch nachträglich angeordnete Änderungen verzögerten Ablieferung beziehe ich mich auf die königliche Kanalbauverwaltung Minister, die mir dafür kompetent ist, als Herr Calberla. Obgleich ich keine Rolle für eine Bumpse gespielt, sondern bei Herstellung der Anlage im Café Bauer, also lange vor meiner Zeit, hat man die Rolle für die Speisepumpe vergessen.

3. Betreffend die Buchführung habe ich mit solcher Nichts zu thun gehabt, ferner nie die Kasse aus eigenem Antriebe an mich gebracht, auch solche nicht allein geführt, wie der tagtäglich ein- und ausgehende Herr Calberla ganz genau mußte, und stets die Führung des Kassenbuchs dem Firmeninhaber belassen. Die von mir geführten Notizbücher habe ich ohne Weiteres mit sämtlichen Belegen abgeliefert und mich nie zur Aufstellung einer Uebrechnung gewweigert. Die Sache mit dem Buchrevisor ging allein Herrn Telge an, da ich währenddem behufs Abnahme des Verfallenshoffs in Münster war. Charakteristisch für die Geschäftsanbahnung ist dabei, daß Herr Calberla aus Mangel an persönlichen Wert nicht bei mir direkt, sondern bei dem Hotelwirt telegraphisch auftragen ließ, ob ich auch noch in Münster sei. Als mir dann die Vorgänge hier von anderer Seite, nicht etwa von der Firma, mitgeteilt wurden, brach ich die Abnahme ab und fuhr nach hier zurück, wo ich am Morgen des 9. September eintraf.

4. Was die im Frühjahr benötigten Gelder betrifft, so war es ganz natürlich, daß solche nicht würden, da die Banken die stets prolongierten Befälligkeitsswechsel der Firma Nolte zc. nicht mehr prolongierten und diese daher bezahlt werden mußten, wofür anbauend erhebliche Summen nötig wurden, mangels Aufträgen oder Gelder nicht emgingen.

5. Betreffend der von Herrn Calberla erwähnten Darlehensbezeichnung möchte ich ihm empfehlen, deren Text etwas genauer anzusehen.

6. Daß das Petroleum doch raffiniert war, werden zweifelsohne auch heute die daselbst unterhalt habenden Chemiker der chemischen Fabrik in Bude noch bestätigen.

Die nächste Zeit wird ja das Recht und auch viele dunkle Sachen an den Tag bringen, darum erkläre ich nochmals, daß ich weder Strafantrag von Herrn Telge noch von Herrn Calberla fürchte und alle weiteren Feststellungen den Gerichten überlasse und die sämtlichen Calberlachen Verleumdungen ein für alle Mal zurückweise, da eine solche Gegenseitig niemanden mehr beleidigen kann.

Oldenburg, am 12. Dezember 1899.

Fr. Bergen.

Angehts der in verschiedenen auswärtigen Blättern verbreiteten übertriebenen Gerüchte über die hiesigen finanziellen Schwierigkeiten, die sich auch in zahlreichen, oldenburgischen Geschäftsleuten zugehenden Briefen wieder spiegeln, weisen wir schließlich darauf hin, daß die Angelegenheit Calberla-Telge-Armbrüch kaum noch weitere Kreise ziehen wird, als sich

jetzt erkennen läßt, und daß vor allem keine andere oldenburgische Firma von Bedeutung als eine der bisher genannten in bemerkenswerter Schwierigkeiten geraten dürfte. Wir halten es für nötig, dies öffentlich festzustellen, um einer unberechtigten Schädigung des oldenburgischen Handels und Credits vorzubeugen.

Kleine Mitteilungen.

Ladbergen, 11. Dezember. Ein neuer Dammbruch entstand am Dortmund-Gemütsanal zwischen km 90 und 100. In wenigen Augenblicken glied die ganze Gegend einem See. — Dresden, 11. Dezbr. Bei 6 Grad Reaumur einem See. — Dresden, 11. Dezbr. Die Schiffahrt auf der Elbe ist wegen Treibeises eingestellt. — Königsberg i Pr., 11. Dezember. Dem Berichte des Eisbrechers zufolge war das Eis des Hafes gestern bereits fahrbar. Es gelang indessen den beiden Dampfern "Pauline" und "Burg", ohne Hilfe heraufzukommen. Heute Vormittag 10 Uhr ging der Eisbrecher mit fünf Dampfern von Willau durch den neuen Seefanal hierher, doch war die Flottille bis 1 Uhr mittags nicht eingetroffen. Die Schiffahrt nach dem Regel aufwärts gelegenen Düstgafien ist seit gestern als beendet zu betrachten. — Wosn, 11. Dezember. Die Warte geht stark mit Treibeis. Bei anhaltendem Schneefall herrscht 8 Grad Reaumur Kälte.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Flottenvereins beschloß, dem wiederholten Entlassungsgeheim des Sekretärs Victor Schweinburg aus dem Ehrenamt des Vizepräsidenten des Vereins unter größtem Bedauern und Anerkennung seiner Leistungen stattzugeben.

* Goncorico-Marquez, 11. Dezember. Eine antike Depesche aus Pretoria besagt, bei Stormberg seien 672 Gefangene gemacht worden. Der Verlust der Engländer an Toden und Verwunden sei unbekannt. Am 10. Dezember fand gestern Abend ein Gefecht statt. General Cronje behauptete seine Position und machte 50 Gefangene.

* Dublin, 12. Dezember. Für gestern war eine außerordentliche Versammlung des Gemeinderats einberufen zur Beratung über einen Verfassungsentwurf, in welchem gegen den Krieg mit Transvaal Einspruch erhoben werden sollte. Wegen der ungenügenden Zahl der erschienenen Mitglieder war der Gemeinderat nicht beschlussfähig, und der Verfassungsentwurf wurde daher nicht angenommen. Doch hielt der Lordmayor eine Rede gegen den Krieg. Als die Versammlung, in der größte Unordnung geherrscht hatte, auseinanderging, riefen die meisten Erschienenen: "Es lebe Krüger!"

* Washington, 11. Dezember. Im Senat begründete Mason eine Resolution, daß der Senat die Buren in ihrem Freiheitskämpfe mit den besten Hoffnungen begleite, unter allgemeiner Aufmerksamkeit. Die Resolution wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Unseren Inserenten

teilen wir mit, daß wir fernerhin für die Aufnahme von Annoncen in die Nummer des Tages keine Garantie mehr übernehmen, wenn die Annoncen nicht bis 9 Uhr morgens abgegeben sind. Größere Annoncen müssen unbedingt am Tage vorher bis 6 Uhr nachmittags abgegeben werden.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Anstufungen.

3 1/2 proc. Sollex Gemeinde-Anleihe. Ziehung vom 11. Dezember 1899. Nr. 7, 143, 212, 217, 257. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1900 ab bei der oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

Milch.

Bremen, 11. Dez. Amtl. Viehmarktsbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbreitischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier. Heutiger Auftrieb inkl. des getriggen Viehbestandes 227 Rinder, 750 Schweine, 59 Kälber, 21 Schafe. Geschlacht wurden: 117 Rinder, 675 Schweine, 42 Kälber, 136 Schafe. Lebend ausgeführt: 38 Rinder, 44 Schweine, 15 Kälber, 1 Schaf. Bestand: 72 Rinder, 61 Schweine, 2 Kälber, 74 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 52-66 M., Quenen 55-64 M., Stiere 53-64 M., Kühe 48-62 M., Schweine 44-49 M., Kälber 65-80 M., Schafe 50-65 M. Unverkauft blieben: 36 Rinder, 61 Schweine, 2 Kälber, 74 Schafe.

Damen-Blousenbänder in Wolle und Seide,

Kinderkleidchen,

Damen- und Kinderschürzen, Zwischenröcke

in größter Wahl zu billigen Preisen.

Ältere Sachen bedeutend ermäßigt.

Julius Harmes, Schillingstr. 16.

Anzeigen.



Krankheitshalber gebe die Kanarienzucht auf und habe Föhne und Weibchen sowie sämtliche Bedeinrichtungen billigt abzugeben. Knoblauch.

Zu verkaufen 300 Fiehnen (1/2 Meter-Band) bestes Dach-u. Rohr-Reith neuer Ernte. C. Ficke, Oldenburg, Gaffstraße 6.

Immobil-Verkauf. Zweiter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der der Witwe Sarff hier selbst gehörigen, an der Knechtstraße sub Nr. 23 belegenen Wirtshaus mit Ausspann steht an auf

Mittwoch, den 20. Dez. d. J., nachm. 5 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause. Zu dem in bestem Bauzustande befindlichen Hause wird seit langen Jahren eine flotte Wirtshaus mit

bestem Erfolge betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, der Ausspann ist bedeutend. Einem strebsamen Biete wird hier eine sichere Provisio geboten. Geboten sind im ersten Termine nur 25.000 M. Zu jeder weiteren Anstufungsteilung bin ich gerne und uneigentlich bereit. C. Memmen, Ant.

Ludwig Sartorius & Comp.

Oldenburg, Langestr. 82,

empfehlen:
 Vorflaßen,
 Kohlenflaßen,
 Ofenvorflaße,
 Feuergeräte,
 Wärmflaschen,
 Wärmesteine,
 Defen,
 Schirmtänder,
 Plättchen,

empfehlen:
 Fleischhackmaschinen,
 Reibmaschinen,
 Waschmaschinen,
 Wringmaschinen,
 Mangelmaschinen,
 Petroleummaschinen,
 Brotschneidemaschinen,
 Dezimalwaagen,
 Tafelwaagen,
 sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte
 in nur bester Ware bei billiger Preisstellung.

Weihnachts-Verkauf.

Bedeutend unter Preis empfehle:
 Eine große Partie farbiger und schwarzer

Kleiderstoffe,

sowie Reste von Kleiderstoffen,
 Buchskins u.

Ferner in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Zwischenröcke,

Taschentücher, Regenschirme,
 Reise- u. Schlafdecken etc.

Noch vorrätige Kragen, Jackets, Abendmäntel
 zu und unter Einkaufspreisen.

J. H. Brumund,

Langestraße 42.

Begründet 1872. — Jahresproduktion: 80.000 Nähmaschinen.

GRITZNER

Prakt. Weihnachts-Geschenk!
 Gritzner-Kombinations-Nähmaschine, gleichzeitig vollständig abwaschbar, Arbeitstisch, Schreibrack etc.

-Nähmaschinen
 sind unübertroffen in Dauerhaftigkeit, Eleganz, Arbeitsleistung.

Alleinverkauf aller Sorten Gritzner-Nähmaschinen bei **H. Münderloh** in Oldenburg.



Wetjens Etablissement, Nadorst
 (Zuh. S. Ebbinghaus.)
 Schönst. Vergnügungsort, nahe Oldenb., allen Spaziergängern zum Besuch angelegentlich empfohlen. Schöne geräumige Lokalitäten, vorzügliche Speisen u. Getränke. Sondere u. prompte Bedienung.

Ausverkauf
 sämtlicher Woll- u. Kittwaren wegen Fortzuges zu Einkaufspreisen. **Frau Chr. Krafft,**
 Leherstr. 16.

Kein Husten mehr!
 Walther's Fischennadelbonbons sind sehr empfehlenswert bei Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Atmungsorgane. Zu haben a 30 u. 50 s bei Paul Hermann, Oldenburg.

Zahnschmerzen, Dentinkitt.
 hohe Zähne befeuchtet man mittelst Walther's
 Zu haben a 35 Pfg. bei Paul Hermann, Oldenburg.
 Zu v. e. gr. Unter-Steinbalken u. Weinmisch. Nadorststr. 6, oben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

G. Lemecke, Hof-Optiker und Mechaniker,

Staufstraße 22,

empfehlen in großer Auswahl zu
Weihnachtsgeschenken
 vorzüglich gearbeitete Barometer, Aneroid- und Quecksilber, zu 8 Mk und teurer.

Versehrte und Operngläser in reicher, geschmackvoller Auswahl in Plüschetui zu 8 Mk. 75 Pfg., bessere zu 7 Mk.

Genau justierte Fenster- und Zimmerthermometer von 50 Pfg. an.

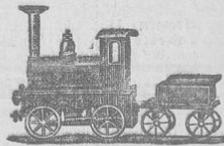
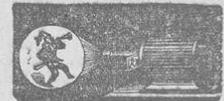
Brillen in Gold, Nidel und Stahl. Binocles und Binokleten mit feinen Kristallgläsern.

Besonders große Auswahl in lehrreichen optischen und mechanischen Spielsachen.

Dampfmaschinen, Motore,
 Experimentierkasten, Phonographen,
 Camera obscura, Zauberboxen und Laterna magica

Barometer, genau justiert, zu 75 Pfg. und teurer mit den neuesten Albern: mit Thermometer 8 Mk. Gauss's Märchen, Polar- und Orient-Reisen etc.



G. Lemecke, Hof-Optiker u. Mechaniker, Staufstr. 22.

Die Worte, welche ich über Frau Wachtelmann, Gersten, gesagt habe, nehme ich zurück. Frau Wachtelmann, zweifelte. Zu verkaufen eine junge nahe am Kalben stehende Kuh. Fern. Wache.

Empfehle zu herabgesetzten Preisen, als Weihnachts-Geschenke

passend: Lutherische, Staffeleien, Säulen, Figuren, Damen- und Herren-Schreibstiften, Chaiselongues, Sessel, Sofas, Spiegel, Handtuchständer, künstl. Palmen etc.

Fr. Carl Engelke,

Gaststraße 6.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel. Volleigekapital **Eine Million Mark** Aktien-Kapital:
 Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im ferner: u. diebstahrsicheren Stahlpauserschrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4%	fest p. a.
„ halbjähriger	3 1/2%	„ „
„ über 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4%	p. a.	„ „
„ vierteljähriger Kündigung	3%	„ „
„ kurzer Kündigung und auf Check-Konto — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst	2 1/2%	„ „

Oldenburger Handelsbank.

Oversten. Eine im Donnereschweersfeld belegene Wiese zur Größe von ca. 8 Scheffellast, bestes Gras liefernd, habe ich unter der Hand billigst zu verkaufen.
 W. Schwarting, Oversten.

Eisbahn

im Dampfer Felde nach Hornhorst und Moorhausen.
 Eshorn. Zu verkaufen eine schwere, bald fallende Duene.
 Herrn. Harms.

Winterpaletot u. verl. Langestr. 6.
 Unter meiner Nachweisung habe ich eine in der Nähe Oldenburgs schön belegene

Befizung, Aug. Bruhn Nachf.

groß ca. 20 Scheffellast, zu verkaufen. Auf derselben können 2-3 Kühe gehalten werden.
 E. Weimann, Kutt.
 Suche 1 soliden ord. Hausknecht, monatl. 80 Mk, sowie eine Wadg für ein Ll. Gut bei Oldenburg, Lohn 180 bis 200 Mk, angenehme Stelle.
 D. Götting, Verm.-Kont., Staustraße.
 Empf. mehr. Kellner. D. Götting.
 Peterstiefen. Zu verk. 1 schönes Reitpferd.
 Hirsch Kaffee, Widenlohnstr.
 Bürgerfeld. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende junge Kuh.
 G. Gerdes.

Empfehle zu den billigsten Preisen Schlaf-, Reise- und Pferddecken.
Aug. Bruhn Nachf.
 Ing. Gm. Eiers.
 Wer liefert Dampf- oder Heißluftmaschinen?
 zu größeren Dekorationszwecken?
 Dff. postl. S. 1. 2. Briefkasten

Der Obmann zur Windmühle.
Die trauernden Eltern v. Sulmann u. Frau, geb. v. Vatel, nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Freitag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Wischstraße 8, aus statt.
 Statt Anlage.
 Heute Abend 8 Uhr entschließt faust nach langen Leiden meine liebe Frau u. meiner beiden Kinder gute Mutter Johanne, geb. Hilkes, im 87. Lebensjahre. Am hiesigen Willen bitter Willh. Tesje nebst Kindern und Angehörigen.
 Parkhaus bei Jever, 5. Febr. 1899.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Dezember 1899, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Sandel statt.
Weitere Familiennachrichten.
 Verlobt: Marien von Götlin, Waddemarden bei Jever, mit Landwirt Wilhelm Steeren, Morgenland bei Seefeld. — Geheiratet: Wm. Anna Jungblut, geb. Meyer, Oldenburg, 82 J.; Marie Fischer, geb. Gierde, Oldenburg.

Balancen und Stellen-gesuche.
 Suche auf Via für meinen landwirtsch. Haushalt ein junges Mädchen höchst um schlicht.
 S. Koopmann, Bettingbühren b. Verne.
 Sofort gesucht ein ord. Mädchen oder Frau auf einige Stunden.
 Milchstr. 9, oben.

Noch auf folgende Mädchen vom Lande für Küche und Haus gegen hohen Lohn.
 Alexanderstraße Nr. 1.
 Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. Zu erfragen Burgstr. 3, Th. v. oben.
 Gesucht Umstände halber auf gleich oder zum 1. Januar ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, für einen kl. bürgerlichen Haushalt gegen Salär. Näheres Milchstraße 189.

Großherzogl. Theater.
 Dienstag, den 12. Dezember.
 87. Vorst. im Ab.
 Des Meeres und der Liebe Wellen.
 Trauerspiel in 5 Akten von F. Grillparzer.
 Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
 Mittwoch, 13. Dez.: „Die Hebe“.
 „Das Nachtlager in Granada“.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
 Statt Anlage.
 11. Dez. Heute Morgen 7 1/2 Uhr wurde uns unsere kleine Marie nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod entzogen, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.
 Der Obmann zur Windmühle.

Die Bezirksverwaltung findet am Freitag, den 15. d. M., nachmittags präzis 4 Uhr, im Gasthause Zum Grafen Anton Günther statt.
 Tagesordnung:
 Neuwahl eines Vertrauensmannes.
 Gensgericht betreffend.
 Verschiedenes.

Der Obmann zur Windmühle.

Empfehle zu den billigsten Preisen Schlaf-, Reise- und Pferddecken.
Aug. Bruhn Nachf.
 Ing. Gm. Eiers.
 Wer liefert Dampf- oder Heißluftmaschinen?
 zu größeren Dekorationszwecken?
 Dff. postl. S. 1. 2. Briefkasten

Der Obmann zur Windmühle.
Die trauernden Eltern v. Sulmann u. Frau, geb. v. Vatel, nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Freitag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Wischstraße 8, aus statt.
 Statt Anlage.
 Heute Abend 8 Uhr entschließt faust nach langen Leiden meine liebe Frau u. meiner beiden Kinder gute Mutter Johanne, geb. Hilkes, im 87. Lebensjahre. Am hiesigen Willen bitter Willh. Tesje nebst Kindern und Angehörigen.
 Parkhaus bei Jever, 5. Febr. 1899.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Dezember 1899, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Sandel statt.
Weitere Familiennachrichten.
 Verlobt: Marien von Götlin, Waddemarden bei Jever, mit Landwirt Wilhelm Steeren, Morgenland bei Seefeld. — Geheiratet: Wm. Anna Jungblut, geb. Meyer, Oldenburg, 82 J.; Marie Fischer, geb. Gierde, Oldenburg.

Empfehle zu den billigsten Preisen Schlaf-, Reise- und Pferddecken.
Aug. Bruhn Nachf.
 Ing. Gm. Eiers.
 Wer liefert Dampf- oder Heißluftmaschinen?
 zu größeren Dekorationszwecken?
 Dff. postl. S. 1. 2. Briefkasten

Der Obmann zur Windmühle.
Die trauernden Eltern v. Sulmann u. Frau, geb. v. Vatel, nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Freitag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Wischstraße 8, aus statt.
 Statt Anlage.
 Heute Abend 8 Uhr entschließt faust nach langen Leiden meine liebe Frau u. meiner beiden Kinder gute Mutter Johanne, geb. Hilkes, im 87. Lebensjahre. Am hiesigen Willen bitter Willh. Tesje nebst Kindern und Angehörigen.
 Parkhaus bei Jever, 5. Febr. 1899.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Dezember 1899, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Sandel statt.
Weitere Familiennachrichten.
 Verlobt: Marien von Götlin, Waddemarden bei Jever, mit Landwirt Wilhelm Steeren, Morgenland bei Seefeld. — Geheiratet: Wm. Anna Jungblut, geb. Meyer, Oldenburg, 82 J.; Marie Fischer, geb. Gierde, Oldenburg.

Oldenburgischer Landtag.

Heg.-Kom. Gramberg beantragt zur 2. Lesung des in erster gelesenen Gegenwurfs betr. Verjährungsfrist der in der Land- und Forstwirtschaft des Fürstentums Lübeck beschäftigten Diensthöten, an Stelle von Diensthöten „Personen“ zu setzen und dann den Gegenwurf anzunehmen. Der Verwaltungsausschuß beantragt zur 2. Lesung des Jagdgesetzes die Aenderung entsprechend der 1. Lesung, wonach die unvererbliche Eigenfiscus des Landgutes ein zu ihrer Hausgenossenschaft gehörendes Familienmitglied zum Jagdstellvertreter ernennen kann.

Der Verwaltungsausschuß beantragt die Petition von vaterl. Jagdfreunden, die den Schutz der Fasanehennen bis Ende 1905 beantragt, der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen mit dem Ersuchen, noch in dieser Session eine Vorlage im Sinne der Wilsfelder zu machen.

Zur 2. Lesung des Jagdgesetzes für das Fürstentum Lübeck beantragt Abg. Dittmer mit Unterstützung eine Aenderung, die auf Gleichlegung der Schonzeiten mit denen des umliegenden Gebietes (Preußen und freie Stadt Altona) abzielt. — Dem Finanzanschluß überwiegen wurde ein Gesuch des Oldenburger Verkehrsvereins um Gleichstellung der abendwärts geliebten Lehrer an den Gymnasien im Müritzen und Hochsitzgehalt und in der Erstellung der Zulagen nach den Müritzen, unterzeichnet von Prof. Richter-Oldenburg, Prof. Dr. Haber-Sever, Prof. Fische-Recht, Prof. Dr. Wölfer-Eutin und Prof. Dr. Schäfer-Birkenfeld.

Entgegung auf die Ausführungen des braker Handelsvereins, betr. Bahnbau Barel-Nordenkirchen.

Nordenham, 11. Dezember.

Unser nordenhamer Mitarbeiter schreibt darüber: Als vor einigen Jahren der braker Handels- und Gewerbeverein um die Verlängerung des braker Piers nachsuchte und die nordenhamer Expeditionsfirma Wilhelm Müller hiergegen in einer Petition an den Landtag Einspruch erhob mit der Begründung, daß diese Verlängerung ausschließlich auf Kosten Nordenhams erfolgen werde, da erregte letztere, wie aus der Petition des braker Handels- und Gewerbevereins vom 16. November 1896 hervorgeht, nicht nur in den Braker, sondern auch — selbstredend nach Ansicht des braker Handelsvereins — in den Kreisen der nordenhamer Geschäftswelt eine große Unbill. Das Weiter wurde dem folgendes ausgesprochen: „Wenn die Firma Wilhelm Müller behauptet, daß die Steigerung des Getreideverkehrs in Brake erfolgtig auf Kosten Nordenhams, so ist diese Annahme eine irrige.“ Nachdem dann diese Behauptung durch Angabe des in Brake und Nordenham von 1894 bis 1896 vom idarischen Meere und Petersburg importierten Getreides zahlenmäßig bewiesen, wies auch die Petition auf zwei Drittel in den genannten 3 Jahren gleichmäßig befaßt, und ferner die bedeutende Steigerung des braker Anports damit begründet ist, daß Dampfer, die früher nach Bremen-Stadt führten, jetzt zur Erparung der Korrekturenabgaben Brake anlaufen und dergleichen Gründe mehr herangezogen, beantragt diese Petition:

„Wir referieren uns dahin: Weber die jegliche Steigerung des braker Verkehrs, noch die durch Verlängerung des Piers erhoffte Steigerung erfolgt auf Kosten Nordenhams.“

Nicht weniger interessant und charakteristisch zugleich wie diese Petition ist ferner ein Eingangsamt in Nr. 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 4. Dezember 1896, in welchem ein gewisser Geschäftsmann J. aus Nordenham — wahrscheinlich derselbe, dessen Erfahrungen und Umweltsin die vorgenannte Petition zu erwähren für zweifelhaft fand — seine Ansichten darlegt. Wir legen diesem „Eingangsamt“ einen besonders hohen Wert bei, weil wir in dem Verfasser eine in kaufmännischen und behördlichen Kreisen als maßgebend angesehen Persönlichkeit vermuten. Derselbe führt aus:

„Die ganze mit dieser (W. Müller) Petition eingeleitete Agitation hat bemerkt, wie auch der Inhalt der Petition der Firma Wilhelm Müller ergibt, weiter keinen Zweck als den, den Herren Landtagsabgeordneten die Folgen der Verlängerung der braker Pieranlagen als möglichst ungünstig für Nordenham zu schildern und sie dadurch zur Ablehnung der Regierungsvorlage zu bewegen.“

Herr J. beweist fobann ebenfalls zahlenmäßig, daß der Anport von Getreide sich für Brake und Nordenham seit 1891, d. h. vor Feststellung der braker Pieranlagen, stets annähernd wie 1:2 verhalten habe. Dann heißt es wörtlich weiter:

„Wenn demnach der Bau des Piers in Brake überhaupt auf dies Verhältnis ohne Einfluß gewesen ist, wie will man da behaupten, daß die Verlängerung dieses Piers für den Getreideverkehr in Nordenham ruindend sein würde, und wie läßt sich die Behauptung rechtfertigen, daß die Getreidedampfer jetzt möglichst in Brake lädigen?“

Sodann bringt Herr J. noch verschiedene Gründe vor, die sämtlich für den Verbleib des Getreideports in Nordenham maßgebend sind, und schließt dann, nach einem Hinweis darauf, daß die in der „Wulfsinger Zeitung“ zum Ausdruck gebrachte Behauptung: „Die Verlängerung des Piers in Brake bringt eine Verdrängung des Getreideverkehrs von Nordenham nach Brake mit sich“ absolut nicht begründet sei, wie folgt:

„Hoffentlich erreichen nun derartige inhaltlose Schreibereien ihren Zweck, die Vorlage der Regierung zum Scheitern zu bringen, nicht. Immerhin ist es bedauerlich, daß in solcher Weise gegen die Ausführung einer für das ganze Land nützlichen Verkehrsanlage agitiert wird, und noch bedauerlicher ist es, daß eine Agitation gegen diese Anlage von unferem (nordenhamer) Hafenorte ausgeht, der selbst für seine eigene künftige Entwicklung beständig auf Erweiterung und Verbesserung seiner Verkehrsmittel bedacht sein muß.“

Weber ist damals seitens Regierung und Landtag der Petition Wilhelm Müller kein maßgebender Wert beigelegt und die braker Pieranlagen sind bevoligt worden. Aber um welchen Preis! Jetzt bedarf es doch wahrlich keines erlauternden Kommentars und keiner beweisenden Gründe für die von der Firma Wilhelm Müller betriebene Behauptung: „Die Verlängerung des Piers in Brake bringt eine Verdrängung des Getreideverkehrs von Nordenham nach Brake“; jetzt erweist sich doch wohl die Thatsache Beweis genug, daß seit November v. J. bis zum heutigen Tage in Nordenham 2 Getreidedampfer v. J. — sage und schreibe zwei Dampfer — geladit haben und diese auch nur aus dem Grunde, weil die Ladung für inländische Empfänger bestimmt war, d. h. für Firmen, die in Aufträgen bzw. über Bremen hinaus anständig sind, und für die somit die Nachschifferungen Brake-Nordenham keine Rolle spielt. Tatsächlich ist somit die braker Pierverlängerung für den nordenhamer Getreideimport ruindend geworden, eine Folge, die offenbar weder von der Regierung, noch von dem Landtage beabsichtigt gewesen, sondern ausschließlich darauf zurückzuführen ist, daß man die nur allzu begründeten Beschränkungen Nordenhams von der Hand wies und den braker Ausführungen, von denen doch das Kritische Gegenstück eingetroffen ist, beirat.

Nachdem jetzt der gesamte Getreideverkehr nach Brake übergegangen und damit der Lebensnerv Nordenhams abgestrichen ist, bleibt unferem in die bitterste Bedrängnis geratenen Hafenplätze nichts übrig, als dem Rate des bereits mehrerwähnten Herrn J. zu folgen, welcher in dem zitierten „Eingangsamt“ wörtlich ausführt:

„Noch günstiger wird sich das Verhältnis in einigen Jahren für Nordenham gestalten, wenn die projektirte Bahnverbindung Nordenham-Barel und Grabstedt-Westerhebe-Dothol-Gloppenburg ausgeführt wird. Der Vorteil der billigen Bahntarife dürfte dann in der Hauptsache auf Seiten Nordenhams sein.“

Dies ist endlich diese Eisenbahnfrage akut geworden, und Barel sucht gemeinsam mit Nordenham um diese Verbindungsbahn nach, die doch nachweislich nur einen geringen Teil des Getreideimports nach Nordenham zurückverleiten kann, im übrigen aber den braker Verkehr in seiner Weise lähmt. Aber auch dieser letztere für Nordenham noch vorhandene Hoffnung, an die man sich hier allgemein anklammert und welche ausschließlich den nordenhamer Verkehr ein wenig wieder beleben, sowie die mit mehreren Millionen erbauten Pieranlagen und Lager-schuppen, die speziell für Getreide eingerichtet sind, etwas rentabel gestalten wird, versucht Brake unerbittlich zu zerstören. Auch jetzt ist der braker Handelsverein sofort bereit, mit seinen Prophezeiungen aufzutreten, trotzdem er hiermit doch soeben erst das glänzende Fiasko gemacht hat. Es heißt wörtlich in der zitierten braker Petition:

„Die Eingabe des Handels- und Gewerbevereins Barel betont die lokalen Interessen Barels und Nordenhams. Erstere betreffend ist der Widerspruch Barels gegen eine Bahn Barel-Nordenkirchen schon deshalb schwer zu verstehen, weil diese Bahn Barel eine Verbindung mit beiden Verfahrswegen bietet, die nicht länger ist als die direkte Bahn Barel-Nordenham, und die daher jedenfalls einen weit größeren Güterverkehr nach Barel ziehen wird als die einseitige Verbindung mit Nordenham. Wie für den Güterverkehr, so bietet auch für den Interessenphäre Barels besonders betrübenden Personenverkehrs zweifellos eine Bahn, die Barel gleichmäßig mit Brake und Nordenham verbindet, größere Vorteile, als eine Bahn, die Barel nur mit einem dieser Häfen verbindet. Gerade für den Vergütungsvorteil würde die Bahn Barel-Nordenkirchen-Barel von Bedeutung sein, da sie den mit den Passagierdampfern des Lloyd nach Brake kommenden Ausflüßlern eine bequeme Gelegenheit bietet, die an Natur-schönheiten so reiche Umgegend Barel zu besuchen.“

Zu ähnlich ist die von einer Bahn durch Aufgrabungen nach Nordenham für Barel zu erwartenden Vorteile scheint man sich in Barel-Aussagen hinzugeben. Gravitierend steht jetzt der größte östliche Teil Wulfsingens bei Einfahren nach Nordenham mit seinen sehr leistungs-fähigen Geschäften, aber gar nach Bremerhaven, welches in allen Waren die größte Auswahl bietet, so neigt andererseits der westliche Teil Wulfsingens infolge der Verbindung zwischen Edwardshafen und Wilhelmshafen nach letzterem Ort mit seinem großstädtlichen Ansitze. Einem dieser beiden Verkehrscentren das Feld in Aufgrabungen freitig zu machen, dürfte eine vergebliche Hoffnung Barel sein und bleiben.“

Ja, aber wie kommt es denn, daß man in Barel bislang noch nicht auf diese gewichtigen Gründe gekommen ist, oder selbst dem braker Handels- und Gewerbeverein jegliches Verhältnis für die Wahrnehmung seiner vitalen Interessen? Bedarf letzterer wirklich einer solchen Bevormundung? — Ganz gewiß nicht! — Wenn irgend jemand hierüber ein wirklich kompetentes Urteil abzugeben imstande ist, dann ist es der varel. Handels- und Gewerbeverein und kein anderer!

„Was nun die Verkehrsverhältnisse Nordenhams betrifft“, meint der braker Handels- und Gewerbeverein, „so kann ein Aufhebung des Seeverkehrs Nordenham durch eine Bahn Barel-Nordenham nicht erwartet werden, da, wie ein-

gangs gezeigt, infolge der in Brake getroffenen Einrichtungen eine Verlegung des Getreideverkehrs von Brake nach Nordenham ausgeschlossen ist.“ Dies Drafel wird sich zweifelsohne den früheren wörtig anreihen! Aber Herr J. ist glücklicherweise anderer Meinung, wie vorher gezeigt und wird hoffentlich diese gänzlich irrige Ansicht gründlich widerlegen. Ganz allein von dieser Bahn erwartet Nordenham einen Aufschwung seiner Verhältnisse. Baul nur trotz die Bahn Barel-Nordenham, und die Wichtigkeit wird sich ebenso sicher herausstellen, wie die Wichtigkeit der hier seiner Zeit gegen die braker Pieranlagen geltend gemachten Gründe! Im übrigen geben die in Brake geschaffenen Verkehrsanlagen, insbesondere die Schiffs-elevator und Speichereinrichtungen mit majestätischem Betrieb Brake keinerlei Vorzug, und die Regierung kann hierauf unmöglich besondere Rücksicht nehmen, da diese Anlagen ebenfalls von Privatien ohne staatliche Garantie gebaut sind und es nur eine Frage der Zeit ist, die gleichen Anlagen auch in Nordenham zu schaffen, sofern der hiesige Verkehr derartige Einrichtungen erfordert.

Indessen der braker Handelsverein hat auch gewisse Mittel und sich ungünstig besetzt zeigen um den zu Grunde gehenden Nachhaken Nordenham; er möchte demselben event. 300,000 Mark zum Bau einer Ueberbrückung des Hufschennannes zwischen Pier und Land und zur Anschaffung geeigneter Kräne für den Baum-woll-Import zuwenden; denn zweifellos würde dann ein Teil dieses stetig zunehmenden Imports nach Nordenham zu leiten sein.“

Wahrlich, wie fohpfehen man in Nordenham selbst gegen gutgemeinte Ratsschlage Brakes geworden ist, und selbst bei diesem Vorhage verneinen einige der bisherigen recht gebundenen Appell Brakes herauszuheben. Angenommen, es gelang, einen kleinen Teil des Baumwollimports nach hier zu leiten, welcher augenblicklich hauptsächlich über Bremerhaven geleitet wird, der sich aber naturgemäß schon jetzt immer mehr nach Bremen-Stadt zieht, sollte Brake da nicht Mittel und Wege finden, um später auch diesen Import an sich zu reißen? Jedoch steht es keineswegs zu erwarten, daß sich Regierung und Landtag wegen derartiger umfangreicher Schritte in solche kostspieligen Unternehmungen einlassen werden, bevor nicht ein sicherer Nachweis geliefert ist, daß auf einem Baumwoll-Import über Nordenham bestimmt zu rechnen ist.

In der gedachten Petition des braker Handelsvereins heißt es an einer Stelle: „Die oldenburgischen Eisenbahn-Finanzen haben das größte Interesse daran, der Verdrängung des Getreide-Imports zu erhalten.“

Der gefährlichste Konkurrent hinsichtlich dieses Imports ist Bremen-Stadt, und die Mühsal auf diesen Konkurrenten gerichtet eine bessere Ausgestaltung des Bahnnetzes für den Hauptanfahrplatz für Getreide und das ist jetzt Brake.“ Aber weshalb soll denn deswegen die Bahn von Nordenham nach Barel nicht gebaut werden? Jedem-falls ist doch der Entwurf, daß Brake augenblicklich der Hauptanfahrplatz ist, ein recht abendseitiges. Je mehr Verkehrswege, desto besser. Eine direkte Verbindung Nordenham-Barel ist jedoch zweifellos eine für den Verkehr zweckentsprechendere, als eine solche über Nordenkirchen nach Barel, ganz abgesehen von den sehr geschäftigen lokalen Interessen, welche bei Ausföhrung der von uns ins Auge gefaßten Strecke in weitestgehender Weise berücksichtigt werden würde. Die Konkurrenz von Bremen-Stadt in Bezug auf Getreide ist nicht so gefährlich, wie es der braker Handelsverein anzunehmen scheint. Will nämlich Bremen-Stadt den Getreide-Import an sich ziehen, was wir nach den an maßgebenden Stellen eingezogenen Erkundigungen für unwahrscheinlich halten, dann müssen auch die braker Elevator- und majestätischen Schuppen-einrichtungen herabgelassen werden. Unseres Erachtens liegt weit mehr die Möglichkeit vor, daß Bremen-Stadt vornehmlich den Holzimport von Brake und den Baumwollimport von Bremerhaven an sich ziehen wird. Man belege sich nur einmal nach Bremen und sehe sich die Einrichtungen an, welche für Holz- und Baumwollimport getroffen werden in Bezug auf Schuppenanlagen und Schuppen etc., dann wird man sich unferem Urteile wohl oder übel anschließen müssen.

Ziehen wir nun aus Vorstehendem die Schlußfolgerungen, so ergeben diese:

1. Bei der braker Pierverlängerung müßte man voraussetzen, daß infolge der niedrigeren Frachtdise ab Brake der Getreideverkehr von Nordenham nach Brake gezogen werden würde. Trotzdem wurde den Erfahrungen Brakes Glauben geschenkt und die Verdrängung Nordenhams, die, wie die Zukunft gezeigt hat, sich als richtig erwiesener hat, bei Seite gelassen.

2. Jetzt wo es sich um den einzigen Ausweg handelt, um den Verkehr Nordenhams wieder zu beleben, nämlich um den Bahnbau Nordenham-Barel, macht Brake wiederum den Versuch, diese wohl berechnigte Vorkehrung zu zerstören.

Wegen denn diese Reize dazu beitragen, die von Brake gegen die Bahn Barel-Nordenham geltend gemachten Gründe im rechten Lichte erscheinen zu lassen und den gerechten, sichtholigen Ansprüchen Barel und Nordenhams jetzt endlich an kompetenter Stelle die gebührende Würdigung verschaffen.

Ans dem Großherzogtum.

Der Hochwürdigste unterer mit Aareldenscheidenden verordneten Ordinarius ist nur mit geneigter Genehmigung der Hohenverordneten und Hohenverordneten über lokale Verordnungen und die Beschlüsse der Hohenverordneten.

Oldenburg, 12. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Das morgige 3. Abonnementkonzert der Hofkapelle wird sich voraussichtlich zu einem der bevorzugtesten musikalischen Ereignisse des Winters gestalten, einmal des wertvollen Programms wegen und dann durch den Solisten.

Der Baritonist Jan van Gorkom vom Bremer Stadttheater gehört, wie wir oft Gelegenheit hatten, zu überzeugen, ohne Zweifel zu den besten Vertretern seines Faches, und seine Vorträge werden seltenem Gehör bieten. Dazu kommt im Programm die Meisterfingervorstellung von Wagner mit ihrer jauchenden Freude und ihrer „malitiven Lust“ und die „Symphonie pathétique“ von Tschaiwowski, eine der bedeutendsten, wenn nicht überhaupt die höchste Schöpfung des großen Russen. Endlich als Neuheit ein symphonisches Gemälde von Tinel, „Die Feier im Tempel Jupiters“ in drei Akten, die sehr interessant sein soll. Herr v. Gorkom singt außer dem Bajazzitrollog vier Lieder von Schubert, Brahms, Richard Strauß und Wilhelm Berger. Letztere beiden sind sehr erfolgreiche neuere Komponisten.

r. Das Pferd eines Landmanns kam am gestrigen Abend auf der glattegefahrenen Fahrbahn der Adorferstraße zu Fall. Erst nach langen Bemühungen gelang es, das mutige Tier, das sich im Geschirr verwickelt hatte, wieder auf die Beine zu bringen. Das rechtzeitige Schärfer der Pferdehufe bei Frostwetter mit Schneefall kann den Landleuten, die mit ihren Gespannen in die Stadt kommen, deren Fahrtrahnen bei Frostwetter bei weitem glatter und gefahrloser zu passieren sind, als die Landwege, nicht dringend genug anraten werden.

r. Mit der Eisernie ist seitens der hiesigen Eisenerie bereits am gestrigen Tage begonnen worden. Auf den Döben sowie auf den domersdorfer Wiesen sind Arbeiter und Landleute eifrig am Werke, das Eis, das nach dem starken Froste der beiden letzten Nächte schon eine erhebliche Stärke erreicht hat, zu gemühen und einzufahren. Die Landleute, deren Gespanne um diese Jahreszeit ledig auf dem Stall stehen, verbinden sich mit dem Gesirren ein gutes Stück Geld, da die Frühe mit 1.50—2.00 Mk. ev. sogar 2.50 Mk. bezahlt wird. Da Eisflächen auf überhöhten Wiesen wegen Wasser-mangel bislang in der näheren Umgebung der Stadt nur sehr spärlich vorhanden sind, ist man bei der Eisernie ausschließlich auf das aus den tiefsten Gräben und Ausschachtungen befindliche Eis angewiesen, zum großen Leidwesen der Schlittschuhläufer, denen dadurch immer enge Grenzen gezogen werden.

r. Zahlreiche Schlittschuhläufer tummelten sich am gestrigen Nachmittag auf den Eisflächen der Ausschachtungen auf den Döben am Geirhofshaus. Da die Wasserflächen ohne Beimischung von Schnee gefroren sind, so ist die Beschaffenheit der Eisbahnen eine ganz vorzügliche, und durch den eingetretenen Schneefall wurde dem herrlichen Vergnügen noch kein Abbruch getan.

r. Gedanke der Vögel! Mit dem Eintritt des Frostwitters hat für die kleineren gefiederten Eingew., die uns im Frühling und Sommer mit ihren muntern Liedern erfreuen und das ganze Jahr hindurch, soweit sie sich bei uns nicht nur vorübergehend aufhalten, im Kampfe gegen das Ungeheuer aller Art unsere zuverlässigsten und wertvollsten Gehilfen sind, da draußen in Feld und Flur die Zeit der Not und Entbehrung begonnen, in der sie ihr Dasein, da die Natur ihnen nimmermehr fast jedwede Gelegenheit genommen, sich auch nur die notwendigste Nahrung zu sichern, gar kümmerlich fristen müssen. Sie haben es schon gemerkt, was ihnen wieder bevorsteht, und Hilfe bittend sind sie bereits in die Nähe der menschlichen Wohnungen gekommen. Al und zu gut wohl schon ein Vogelgeschrei mit den hellen Klängen durchs Fenster, um den Menschen zu sagen: „Uns hunger und friert, kommt und helfet uns!“ Und es ist fürwahr so leicht getan, den kleinen darbedenden Gästen an einer passenden Stelle im Garten Tag für Tag zur Winterzeit ein Tischlein zu decken. Mit gutem Beispiele geht auch in diesem Jahre der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht wieder voran; die überall im Schlossgarten und im Geirhofshaus hergerichteten Futterstellen bieten den Vögeln bereits reichliche und zuträglich Nahrung. Möge dieser Liebesdienst, der tausendfältig gelohnt wird, auch für diesen Winter in weitaus Kreisen Nachahmung finden.

Gruppenbühen, 11. Dezember. In den letzten Tagen hielt der Bezirk 25 des nördlichen Jagdgebietes in Laßens Gashaus eine Bezirksversammlung ab. Der 1. Punkt der Tagesordnung: Wahl eines Vertrauensmanns, wurde durch einstimmige Wiederwahl des durch Vor ausstehenden Baumanns D. von Seggen-Hedenkamp erledigt. Der Vorstand besteht somit aus den Bauenten M. Breit-haupt-Schönemoor, B. Bogenfischer-Münchhof, D. v. Seggen-Hedenkamp und G. Klattenschiff-Klensdorf. Als Gemeinde-wasserrat ist gewählt für die Bauerschaft Gruppenbühen I Baumann G. D. Schütte zu Hollen und für die Bauerschaft Gruppenbühen II Baumann D. v. Seggen zu Hedenkamp. Die Tätigkeit der Gemeindefrauentät beginnt mit dem 1. Januar 1900. — Der hiesige Gesangverein hat nach der Sommerpause jetzt seine wöchentlichen Singabende wieder aufgenommen. — Der hiesige Kriegerverein beschäftigt, in diesem Jahre auch wieder eine Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert und Verlosung abzuhalten. — Frau H. Lehmann hat eine neue veredelte Kegelbahn erbauen lassen. Es ist damit den Kegelreunden Gelegenheit gegeben, auch im Winter dem schönen Kegelport zu huldigen.

f. Barrel, 10. Dezember. Gestern Abend fand im „But-jabinger Hof“ die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre der varrelr Babenanstalt statt. Dieselbe war nur schwach besucht. Es wurde zunächst mitgeteilt, daß infolge der in den letzten Jahren vorgenommenen Reparaturen und Verbesserungen die Versicherungssumme der zur Anstalt gehörenden Baulichkeiten auf 3690 Mk. erhöht sei. Im gegenwärtigen Jahre sei abermals und zwar wohl hauptsächlich infolge des überaus günstigen Sommer eine Steigerung der Einnahme der Wadenanstalt zu verzeichnen gewesen. Diefelben haben betragen: 1888: 246 Mk., 1889: 552 Mk., 1890: 266 Mk., 1891: 355 Mk., 1892: 506 Mk., 1893: 606 Mk., 1894: 574 Mk., 1895: 738 Mk., 1896: 819 Mk., 1897: 904 Mk., 1898: 900 Mk., 1899: 1218 Mk. Die Anstalt ist während des Sommer von morgens 6—12 Uhr, und von 5—8 1/2 Uhr nachmittags geöffnet, jedoch auch die während des Tages im Handwerk und im Bureau Beschäftigten dieselbe benutzen können. Es haben schon an manchen Tagen 150—160 Personen gebadet. — Der varrelr Schützenverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nachdem die Rechnungsablage erledigt und zu Moneten der Rechnung die Herren Seine und Sofath gewährt waren, wurde die Vorstandswahl vorgenommen wie folgt: Klotzmann, Präsident, Schulte, Hauptmann, Bajan, Rentmann, Wegener, Feldwibel, Sofath, Schießmeister und Schützenmacher, Fabrikant. Zu Überschüssen wurden die Herren Oden, Vort, Helmerichs und Gerken ernannt. Die Direktion wurde aus folgenden Mitgliedern zusammengeleitet: Klotzmann, Schulte, Bajan, Wegener, Sofath, Oden und Vort. Auch in diesem Winter soll ähnlich wie in

den Vorjahren ein Ball veranstaltet werden. Um den Waden-beisern entgegenzukommen, soll der Schützenfestplatz besser ge-eignet werden. Sodann bestimmte der Verein 25 Mk. zu Weihnachtsgeschenken für die Kinder der Benachteiligten.

f. Barrel, 11. Dez. Verhandelt in der Sitzung des Ge-meinderats der Landgemeinde Barrel am 9. Dezember 1899 wurde folgendes: 1. Der Beschluß des Gemeinderats vom 18. Nov. d. J., betr. Anlegung eines Gemeindeweges vom Moorhaußen über Weghaff nach Dangast, wird, nachdem derselbe vorläufig-mäßig ausgearbeitet und genehmigt nicht erhoben worden, in zweiter Lesung wiederholt. 2. Der Beschluß des Gemeinderats vom 15. Sept. bezugl. Bau des F. betr. den Bau zweier Claffen, als: a. von Kollfide beim Mühlenteiche vorbei nach Odenkroße, b. von Seghorn beim Klagenkrug vorbei nach Mühlhörn, wird ebenfalls in zweiter Lesung wiederholt. 3. Mit dem Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs sind für die Gemeinde Waisenräte und Erzieh-männer zu wählen; und der Gemeinderat beschließt, für die Gemeinde 13 Bezirke zu bilden. Es werden sodann gewählt: a. Bezirk Street-Hohenberge: Waisenrat Hausfohn Johann Wehrens, Erziehungsmann Wirt G. Lampe-Hohenberg; b. Bezirk Zehnanen-Hohenland: Waisenrat Proprietär Heinrich Thien-Hohen-lucht, Erziehungsmann Hugo Köllner-Zehnanen; c. Bezirk Mendorf: Waisenrat Landmann Joh. Lehmann-Mendorf, Erziehungsmann Hirt. Bröje; d. Bezirk Neuenwege: Waisenrat Wirt Friedr. Reiners-Neuenwege, Erziehungsmann Aufseher H. Sübren; e. Bezirk Bippel: Waisenrat Johann Streelmann-Bippel, Erziehungsmann Dier. Segger; f. Bezirk Spolke: Waisenrat Landmann Joh. Giers-Spolke, Erziehungsmann Hirt. Coring-Comeforde; g. Bezirk Mühlhörn: Waisenrat Landmann G. Unverzagt-Mühlhörn, Erziehungsmann Landmann Hirt. Heinen; h. Bezirk Odenkroße: Waisenrat Landmann G. Unverzagt-Odenkroße, Erziehungsmann Friedr. Glanten-jorth; i. Bezirk Vogelsie: Waisenrat Land-mann H. Detjen-Thien, Erziehungsmann L. Reind. Sübren; k. Bezirk Seghorn: Waisenrat Landmann Heint. Willen-Rahling, Erziehungsmann Johann Meijer-Seghorn; l. Bezirk Jeringhove: Waisenrat Landmann H. Neumann-Rothensahn, Erziehungsmann Landmann H. Sübren-Jeringhove; m. Bezirk Dangast: Waisenrat Landmann Joh. Brinken-Dangast, Erziehungsmann Landmann Adolf Blante-dag; n. Bezirk Moorhaußen: Waisenrat Landmann Heint. Brinken-Moort-büchen, Erziehungsmann Friedr. Brinken-dag. 4) Ein von Land-mann L. Wehrens zu Brunnne eingereichtes Gesuch betr. Ver-zlegung eines Wasserlaufes im Brunnenmoor wird zunächst an die Wege-Kommission verwiesen. 5. Das Gesuch des G. Janßen zu Neuenwege um förmliche Ueberlassung eines Wegstreifens wird ebenfalls an die Wege-Kommission überwiesen.

f. Barrel, 11. Dezbr. In gestriger Monatsversammlung des Kampfgewerks- und Kriegervereins wurde be-schlossen, zur Deckung der Kosten am ersten Weihnachts-tage am Theater ein Extrae von 30 Pfg. zu erheben. Kaisers-Geburtstag soll am 28. Januar gefeiert werden. Eingeleitet wird die Feier durch eine Fete und lebende Wiber. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Kameraden Detering, Rabben, Weber, Metzger und Meyer gewählt.

(Widdehausen, 11. Dezember. Der Gewerbe- und Handelsverein hielt gestern Abend eine Zusammen-kunft ab. In derselben berichtete der Vorsitzende, Bürgermeister Gebter, über die demnächst auf Anregung des Vereins ins Leben tretende Fortbildungsschule für Lehrlinge, wonach der vom Stadtrat genehmigte Statutenentwurf noch nicht die Ge-nehmigung des Staatsministers erhalten hat. Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Handels-kammer eingehend erklärt und daran anschließend der Ent-wurf einer Abschordnung für eine Handwerkerkammer zur Kenntnis gebracht. Es sollen danach die Aemter Widde-hausen, Bedtha, Cloppenburg und Friesoythe 7 Abgeordnete in die Handwerkerkammer wählen, davon 4 durch die Jünglinge 3 durch die Gewerbetreibenden. Es sind vorhanden im Amte Widdehausen 280 selbstständige Handwerker; davon 179 ohne und 101 mit Gesellen und Lehrlingen. Beschäftigt werden 172 Gesellen und Lehrlinge. Im Amte Bedtha sind 790 selbstständige Handwerker, davon 569 ohne und 221 mit Gesellen und Lehrlingen. Beschäftigt sind 816 Gesellen und Lehrlinge. Im Amte Cloppenburg sind 486 selbstständige Handwerker, davon 368 ohne und 118 mit Gesellen und Lehrlingen. Beschäftigt sind 202 Gesellen und Lehrlinge. Im Amte Friesoythe sind 268 selbstständige Handwerker, 251 ohne und 17 mit Lehrlingen. Beschäftigt sind 19 Gesellen und Lehrlinge. Die Verammlung beschloß, ihre Bemühungen, eine bessere Bahn-verbinding von und nach Odenburg, sowie eine Vermehrung der Züge in der Richtung nach Delmenhorst herbeizuführen, fortzusetzen. Im nächsten Monat wird Herr Generalsekretär Dr. Violet, hier einen Vortrag halten. — Gestern Nachmittag hielt der Spaz- und Darlehnsassenverein für die Stadt und Landgemeinde Widdehausen, der jetzt ca. 70 Mitglieder zählt, in Annobes Gashofe eine General-versammlung ab. Zu derselben wurde beschlossen, den Zinsfuß für Einlagen von 3 auf 3 1/2 Prozent zu erhöhen, und für Darlehen wurde der Zinsfuß auf 4 1/2 Prozent, und zwar von 1. Januar ab, festgesetzt. Es steht zu erwarten, daß die Umfänge infolge dieses Beschlusses erheblich zunehmen werden. — Die Verammlung des Vereins für Geflügelzucht, welche gestern in Stegemanns Gashofe stattfand, war namentlich aus den Kreisen der Landwirte, zahlreich besucht; es traten auch wieder eine größere Zahl Mitglieder vom Lande dem Verein bei. Zunächst wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, eine Anzahl Zuchtstämme seitens des Vereins unent-geltlich zu kreuzungszwecken an ländliche Züchter zu vergeben. Es wurden folgende Rassen dazu festgelegt: Namslöcher, bergische Kräher, Minorka, Italiener und Langhän. Sodann wurde ein Vortrag über die im Amte Delmenhorst betriebene Stubenfliegenzucht gehalten und die Anwesenden aufgefordert, mit Unterstützung des Vereins auch in hiesiger Gegend Ver-suche mit dieser Zucht anzustellen. Die schon oft verteilte Frage betr. Errichtung einer Gierverkaufsgenossenschaft kam wieder zur Verhandlung; die Verammlung beschloß nun-mehr, eine solche Genossenschaft für die Stadt und Landge-meinde Widdehausen und Gemeinde Döllingen ins Leben zu-rufen. Es erklärten sich sofort über 20 Züchter bereit, der-selben beizutreten. Zur Festsetzung der Statuten soll dem-nächst eine Verammlung stattfinden. Jeder Besucher ist ver-pflichtet, die sämtlichen in seinem Betrieb verwendeten Eier, soweit dieselben nicht im eigenen Haushalt verlangt werden, abzu-liefern. In allen größeren Dörfern des Bezirks sollen Gier-lieferstellen eingerichtet werden; es steht zu erwarten, daß ein großes Quantum Eier geliefert werden wird. Es wurde dann noch beschlossen, zur Feier des Stiftungsfestes in Gemeinschaft mit der Landwirthezuchtgenossenschaft, Abteilung Widdehausen, im Januar ein Geflügelessen, verbunden mit einem Ball, zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Nachdem der Bremer Staat die Mittelung der großen Lloyd's in Bremer-haven durch die Marine losgelöst hat, ist für die Marinever-waltung die Anlage neuer Docks in Wilhelmshaven zur zwin-genden Notwendigkeit geworden. Eine diesbezügliche Forderung ist bereits in den neuen Marine-Gesetz eingeleitet. Zur Fest-stellung der Einzelheiten und Bemessung der in Frage kom-menden Bausumme waren in diesen Tagen der Kapitän z. S. Harms, Geh. Oberbauart Brinkmann und der Marine-Oberbauart Post aus dem Reichsmarineamt hier angewiesen. Die Anlage der neuen Docks ist im Norden des Werftbeckens, rechtswertig zu dem bisher vorhandenen, im Westen belegen, geplant. — Der deutsche Flottenverein hatte gestern Abend eine allge-meine Verammlung nach dem Parkhaus einberufen. Es wurde beschlossen, einen Zweigverein des Flottenvereins hier ins Leben zu rufen. Die Bildung fand sofort statt. Als Vorsitzender wurde Kapitän z. S. a. D. Graf Mollke gewählt.

Deutscher Reichstag.

119. Sitzung vom Montag, den 11. Dezember.
Am Bundesratliche: Reichstanzler Fürst Hohen-lohe und die Staatssekretäre v. Thielmann, v. Bülow, v. Polakowsky, Tappin und v. Goltz.
Vor der Tagesordnung nimmt das Wort der Staats sekretär v. Bülow, um dem Hause offizielle Mitteilungen zu machen von dem S a m o a b o m e n vom 14. November sowie dem Abkommen vom Anfang dieses Monats über die Entschädigungsfrage aus Anlaß der Samoawirren. Dem Reichstage werde eine entsprechende Vorlage zu-gehen. Er werde es mit Dank anerkennen, wenn das Haus bis dahin von einer Verpfehlung der Samoawirren Abstand nehmen wolle; es werde dem Hause später noch ein Nachtragsetat für Samoa zugehen. Weiterforderungen werden sich aber daraus für das nächste Jahr nicht ergeben. Das Haus tritt sodann in die erste Lesung des

Ein
Staatssekretär v. Thielmann weist zunächst einen kurzen Blick auf die Ergebnisse des Jahres 1898. Diese seien erfreulich gewesen, und ebenso seien sie im laufenden Jahre. Der Höhepunkt der wirtschaftlichen Ent-wicklung scheine noch nicht überschritten. Es liege eine Reihe von Maßnahmen vor, so namentlich die der Zudersteuer um 11 Millionen Mark. Alles in allem liege die Sache, so daß wir mit Vertrauen in das kommende Jahr blicken können. Der Staatssekretär geht sodann auf den neuen Etat ein, die Neuverordnungen für das Reichs-militärgericht, die Einrichtung des Postfachverkehrs, den zum ersten Mal spezialisierten Etat für Kautschuk, welche Kolonie sich fortgesetzt entwickle, ferner die erste Bauplätze für eine Bahn in Ostafrika. Alle Vorarbeiten für diese Bahn würden noch vor Fertigstellung des Etats beendet sein. Bei der gegenwärtigen Höhe der Maritimalbeiträge, 526 Millionen Mark, sei eine anderweitige Regelung der Abrechnung zwischen dem Reich und den Einzelstaaten ein schnellerer Ausgleich zwischen Reichsfinanzanlagen und Ueberleistungen aus der Uebernahmungsfrage geboten. Dem solle die Vorlage dienen, betreffend Verwendung der über-schüssigen Reichseinnahmen pro 1900. Er hoffe auf eine wohlwollende Aufnahme des Etats.

Reichstanzler Fürst Hohenlohe: Meine Herren! Ehe Sie in die Beratungen des Reichshaushaltsetats für das kommende Rechnungsjahr eintreten, glaube ich, Sie über die wichtigsten der verbundenen Regierungen in einer Frage unterrichten zu sollen, die in den letzten Wochen der Gegen-stand lebhafter Erörterungen in der Presse gewesen ist, und die ohne Zweifel auch bei der Beratung des Etats in der Vordergrund treten wird. Wenn auch der vorliegende Etatentwurf die Bestimmungen des Flottengesetzes vom 10. April 1898 entsprechend aufgestellt worden ist, so darf ich doch nicht verkennen, daß die verbundenen Re-gierungen zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die da-mals festgesetzte Schiffszahl der Flotte einer Vermehrung bedarf. (Hört! Hört!) Die seit Annahme jenes Gesetzes ein-getretene Veränderung aller für die deutschen Seemächte in Betracht kommenden politischen Verhältnisse, denen Deutschland bei der Entwicklung seiner Seemacht Rechnung tragen muß, stellte an sie die erste Frage, ob wir allen Eventualitäten gegenüber gerüstet sind. Die verbundenen Regierungen können diese Frage nicht bejahen. Ich habe daher im Namen der verbundenen Regierungen dem hohen Hause nachfolgende Erklärung abzugeben: Bei der großen Bedeutung, welche die Flottenfrage besitzt, halten sich die verbundenen Regierungen für verpflichtet, dem Reichs-tage mitzutheilen, daß sich eine Novelle zum Flotten-gesetz in Vorbereitung befindet, die auf eine wesent-liche Erhöhung des Sollbestandes der Flotte hinzielt. Dabei ist vorbehaltlich der Beschlußfassung des Bundesrats über die Vorlage eine Verdoppelung der Schlachtschiffe und der großen Kreuzfahrtschiffe bei gleichzeitiger Erreichung des ganzen Küstengeschwaders in Aussicht genommen. Eine Beschäftigungsfrist für die Vermehrung des Sollbestandes soll jetzt geltend nicht festgelegt werden, vielmehr wird die Zahl der jährlich in den Etat einzustellenden Schiffs-bauten der eintretenden Regierungen überlassen bleiben. Die verbundenen Regierungen gehen daher von der An-nahme aus, daß bei der Finanzierung des Etats im allgemeinen, festgehaltenen Grundfahnen entsprechend, die zur Erreichung des erhöhten Sollbestandes bestimmten Summe aus Anleihenmitteln bezogen werden.

Staatssekretär v. Bülow: Die Notwendigkeit der ge-planten Erhöhung der Flotte geht hervor aus der gegen-wärtigen Weltlage und den Bedürfnissen der überseeischen Politik. In dieser verfallen wir neuer in Vernachlässigung noch in Ueberpannung unserer überseeischen Interessen. Wir halten die richtige Mitte ein. Der Staatssekretär weist auf die neueren Vorgänge zwischen America und Spanien, sowie in Ostafrika hin, und erinnert an das Wort eines englischen Staatsmannes, daß in der heutigen Zeit der Starke immer stärker und der Schwache immer schwächer werde. Wir wollen nicht fremden Mächten zu nahe treten, wollen uns aber nicht unter die Füße treten lassen und auch nicht bei Seite gehen lassen, weder wirtschaftlich noch politisch. Es ist hohe Zeit, daß wir uns bei der ver-änderten Weltlage klar werden, welche Haltung wir einzu-nehmen haben gegenüber Vorgängen, die sich um uns herum abspielen. Wir dürfen aus Doktrinarismus nicht bei Seite treten und zusehen, wie andere Leute sich in dem Lunden teilen. Wir können nicht dulden, und wollen nicht dulden, daß man über das deutsche Volk zur Tagesord-nung übergeht. Die Engländer sprechen von einem Greater

Britain, die Franzosen von einer France nouvelle. Da ist es sehr verständlich, daß auch unser Volk, das durch seine gewaltige Lebenskraft auf überfremden Unternehmungen hingezogen wird, nach einem größeren Deutschland verlangt. (Vgl. Nebel: Fort! Fort!) Mit Frankreich haben wir uns bisher in kolonialen Fragen freundschaftlich geeinigt, während in anderen Beziehungen, und wir haben dies freundschaftlich erwidert. Ebenso liegt es auch bezüglich Amerikas. Was England betrifft, so sind wir bereit, auf der Basis voller Rücksichtnahme und voller Gegenseitigkeit in Frieden und Eintracht zu leben. Aber gerade, weil gegenseitig die Zeiten günstig sind, wollen wir uns die Zukunft sichern. Daß die Zukunft friedlich sein möge, wünschen wir alle, ob sie es aber immer sein wird, kann niemand sagen. Es ist eine Eigentümlichkeit in der Politik, daß höchst wichtige Fragen auftauchen und so im Handumdrehen acute Komplikationen entstehen. Wir müssen nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser gerüstet sein, wir müssen stark genug sein, um den Angriff jeder Macht — ich betone das Wort Angriff — auszuweichen. Was wir jetzt verabreden, um eine solche Flotte zu schaffen, können wir nicht wieder einbringen. Die deutsche auswärtige Politik ist wieder häufiger noch unruhig noch fanatisch. Wir sind weit entfernt, berechtigten Interessen anderer zu nahe zu treten. Alles, was darüber in auswärtigen Blättern gesagt wird, beruht auf freier Erfindung. Und wenn deutsche Blätter einen anderen Ton anschlagen, so sind sie von keiner maßgebenden Stelle inspiriert gewesen. Wie alle Staaten mit maritimen Interessen, brauchen auch wir maritime Stützpunkte. Der Umfang unserer überseeischen Interessen hat sich eben derart entwickelt, und so schnell hat es sich seit zwei Jahren — ich kann da freilich nicht alles sagen, um auf jedes i einen Punkt zu setzen — an mehr als einem Punkte gezeigt, wie dringend das Flottengeschäft vor zwei Jahren war und wie dringend jetzt der Ausbau dieses Gebietes geworden ist. Eine Politik, die sich von diesen beiden Gesichtspunkten entfernen wollte, wäre keine gesunde Realpolitik mehr. Wir vergessen dabei nicht, daß das Centrum unserer Politik in Europa liegt, im Dreieck und in unseren guten Beziehungen zu Rußland; schon weil wir unsere Kräfte nicht gesplittern dürfen. Wir haben immer nur einen Teil derselben für unsere überseeischen Interessen bestimmen können. Andere Staaten, wie Italien, Japan und Amerika, machen eben alle Anstrengungen. So wenig wir ohne angemessene Landmacht unsere europäische Position wahrnehmen können, ebenso wenig unsere Weltstellung ohne eine angemessene Seemacht. Im Hinblick auf die gegenwärtige Weltlage und in Rücksicht auf unsere Lage in der Welt kann die Prioritätigkeit der Beschaffung der Flotte nicht dem mindesten Zweifel unterliegen. Ich spreche dies in voller Klarheit und Überzeugung aus. Wenn wir nicht eine Flotte schaffen, die genügt, auch unsere Landsleute in der Ferne zu schützen — ich erinnere hierbei nur an Venezuela — so gefährden wir die vitalen Interessen des Landes. Und deshalb ist auch die gezielte Festlegung des Sollbestandes unerlässlich. Reich, politischer und wirtschaftlicher, ist überall in der Welt gegen uns vorhanden, überall giebt es Leute, die meinen, daß der Deutsche früher angenehmer war, zu jener Zeit, wo andere auf den Deutschen wie hochgradige Kavalerie auf den Säulen herabsahen. Wollen wir Deutschland auf der Höhe erhalten, so müssen wir einsehen, daß es ohne eine starke Flotte keine Wohlfahrt und keine Macht für uns giebt. Ein Mittel, ohne starke Rüstung ein Volk von 60 Millionen in der Mitte Europas, das zugleich seine Vorkämpfer wirtschaftlich ausstreckt nach überall hin, mächtig zu erhalten, ist noch nicht gefunden worden. Wir treiben nur friedliche Politik, aber ob der Friede erhalten bleibt, hängt doch von den Umständen ab. Wir geben uns aber doch jedenfalls der Hoffnung hin, wenn wir bestrebt sind, unter oft sehr schwierigen Verhältnissen Ehre und Wohlfahrt des Reiches zu wahren, dabei die Unterstützung dieses hohen Saues zu finden. (Beifall.)

Staatssekretär Virpiv verweist zunächst auf die Deutschrift, die er vor zwei Jahren dem Hause überreicht habe, und die dahin geht, die Flotte so zu stärken, daß wir die Nordsee verteidigen und einen Kampf in derselben aufnehmen können. Dieser Plan sei nun in der Ausführung begriffen, leider aber von den historischen Ereignissen überholt worden, die eine weitere Stärkung der Flotte notwendig erscheinen lassen. Unsere Industrie und unsere Vertriebe sind sehr entwickelt; so wie die letzten Berichte der Inspektionen melde, werden uns dort Schwierigkeiten nicht erwachen, wenn eine neue Flottenvermehrung beschaffen wird. Sowohl die materiellen wie die anderen Verhältnisse ermöglichen einen stärkeren Betrieb der Werften. Es sei ihm persönlich schmer geworden, sich jetzt an eine neue Flottenvorlage heranzugehen. Allerdings liegt eine bittere politische Notwendigkeit vor. Es sei keine Zeit zu verlieren; das Interesse des Vaterlandes mache es nötig, zu handeln.

Staatssekretär v. Hielmann legt dar, daß die finanzielle Seite der Flottenvermehrung durchaus unbedenklich sei. Daß die erforderlichen Mittel im Laufe von vierzehn Jahren durch Anleihen aufgebracht werden können, sei nicht zu bezweifeln. (Zuruf links: Nein! Nein!) Weiterhin.

Hierauf beantragt Abg. Dr. Pieber (Centr.) die Vertagung des Hauses. Es sei ein ungewöhnlicher Vorgang, daß die Gutberathung in den Schatten einer Vorlage gerückt wird, die wir nicht kennen. (Sehr richtig.) Ebenso ungewöhnlich ist es, daß wir hier Redner vom Bundesratlich untereinander gehört haben. Unter diesen Umständen beantrage ich Vertagung der Sitzung. (Zustimmung.)

Abg. Nebel (Soz.) beantragt, vor der weiteren Beratung den Mitgliedern das Stenogramm der heute gehaltenen Reden zugänglich zu machen, da es nicht genüge, zu wissen, was hier gesagt worden sei, sondern was man habe sagen wollen.

Präsident Graf v. Ballestrem hat ebenfalls die Absicht, den Abgeordneten noch heute die Stenogramme zugänglich zu machen. Dies sei indes nur möglich, wenn die Herren vom Bundesrat, die gesprochen haben, die Korrektur rechtzeitig befragen.

Dem Vertagungsantrag wird nicht widersprochen. Das Haus vertagt sodann die Weiterberatung auf heute 1 Uhr.

3 1/2 pSt. do. do.	97,80	98,35
3 pSt. do. do.	88,80	89,35
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Komols	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	96,50	—
3 pSt. do. do.	86,50	87,50
3 1/2 pSt. Schuldverleihs der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers künftbar)	98	99
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,50	130,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, unflindbar bis 1905	97,45	98
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,45	98
3 pSt. do. do.	88,80	89,35
4 pSt. Baujähiger, Wildschäfer, Stallammer	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. Baujähiger Amts-, Hofentw.	97	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Nörmburger Stadt-Anleihe	98	99,50
3 1/2 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	101	—
4 pSt. Cutin-Bücker Prior.-Obligationen	99,50	100,50
4 pSt. Russische Südbahnen-Prioritäten, gar.	97,70	98,25
4 pSt. Moskauer-Bahnen-Prioritäten, gar.	97,90	98,45
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 ft. und darunter)	98,50	94,05
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stücke h. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. 65ber)	57	57,75
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	97,25	98
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. n. 99, staatl. gar.	—	—
3 1/2 pSt. Fribur. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bank Ser. VII. u. IX., unflindbar bis 1907	92,70	93,25
4 pSt. do. do., Serie XVII., unflindbar bis 1906	100,20	100,50
3 1/2 pSt. Wienbriele der Medlenburger Hypotheken- und Wechselbank, unflindbar bis 1905	92,70	93
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	100,45	100,75
4 pSt. Glasbittern-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	102
4 pSt. Warschauer Eisen.-Prioritäten, rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Anleihen (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasbittern-Anleihen (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Bortung. Dampflicht-Abd.-Anleihen (4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Warschauer Eisen.-Anleihen (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,95	169,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,41	20,51
do. " " " " " 1 S.	—	—
do. " " " " " 1 Doll. " "	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Eisen- und Leihbank-Anleihen 164 pSt. G.
 Oldenb. Eisenbahn-Anleihen (Stück) 164 pSt. G.
 Oldenb. Eisenbahn-Anleihen (Stück) 164 pSt. G.
 Disconto der Deutschen Reichsbank 6 pSt.
 Darlehenszins do. do. 7 pSt.
 Unter Zins für Wechsel, 5 pSt.
 do. do. Romo-Korrent 5 pSt.

Oldenburg, 12. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.			
	Einlauf	Verlauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unflindbar	97,80	98,35	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35	
3 pSt. dergleichen	88,80	89,35	
3 1/2 pSt. Oldenburg. konfol. Anleihe	96,50	97,50	
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjährl. Zinsen	96,50	97,50	
3 pSt. dergleichen	86,50	87,50	
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	129,50	130,30	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unflindbar	97,45	98	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,45	98	
3 pSt. dergleichen	88,80	89,35	
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899	94,70	95,25	
4 pSt. dergleichen. Amst.-Banks u. Kommunalanleihen	99,50	—	
3 1/2 pSt. dergleichen	96,50	97,50	
3 1/2 pSt. Eisenbahn-Anstalts-Obligationen	98	99	
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98	98,55	
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mt. 2025.—	200.—	98,50	
dergleichen Stücke à Mt. 1012,50 und Mt. 202,50	—	98,40	
4 pSt. alte Italienische Rente, große Stücke	98,50	94,05	
kleine do.	93,60	94,30	
4 pSt. gar. Cutin-Bücker Prior.-Obligationen l. C. M.	100	—	
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Dobligat.	93,20	93,75	
4 pSt. Friburger Eisenbahn-Obligationen	99,50	—	
3 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unflindbar	97,45	98	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Bodenkredit-Anleihe von 1896, bis 1906 unflindbar	92,50	93,05	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unflindbar	93,90	94,45	
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Anleihe, bis 1906 unflindbar	100,20	100,50	
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unflindbar	92,70	93,25	
4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Anleihe, bis 1905 unflindbar	100,20	100,50	
4 pSt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Anleihe, bis 1906 unflindbar	100,30	100,60	
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1907 unflindbar	94,70	95	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,95	169,75	
do. " " " " " 1 S.	20,41	20,51	
do. " " " " " 1 Doll. " "	4,175	4,225	
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,88	—	

Oldenburg, 12. Dezember. Kursbericht der Oldenburger Bank.			
	Einlauf	Verlauf	
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konjols, ganzjährige Coupons	96,50	97,50	
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjols, halbjährige Coupons	96,50	97,50	

3 pSt. Oldenburgische Konjols	86,50	87,50
3 1/2 pSt. do. do. Bodekredit-Anstalt-Prämien-Anleihe, staatl. garantiert, seitens der Inhaber künftbar	98	99
3 pSt. do. do. Präm.-Anleihe (40 pSt. Lfd.)	129,50	130,30
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. do. do. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unflindbar bis 1905	97,80	98,35
3 1/2 pSt. do. do.	97,80	98,35
3 pSt. do. do.	88,80	89,35
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, convertierte, unflindbar bis 1905	97,45	98
3 1/2 pSt. do. do.	97,45	98
3 pSt. do. do.	88,80	89,35
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Anleihe, unflindbar bis 1900	99,45	100
4 pSt. do. unflindbar bis 1905	100,20	100,50
4 pSt. Medlb. Hyp.-Bank-Anleihe, unflindbar bis 1909	100,45	100,75
4 pSt. Mitteldeutsche Bodekredit-Anst.-Prämien-Anleihe, unflindbar bis 1909	101,45	101,75
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriele (Serie III)	100,10	100,65
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Anleihe, unflindbar bis 1900	99,45	100
4 pSt. do. XVII. " " 1906	100,20	100,50
4 1/2 pSt. Kloster-Bank-Anleihe, unfl. b. 1903, rückzahlbar à 102 pSt.	103	103
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	94,70	95,25
3 1/2 pSt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	93,80	94,35
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	101	101,55
4 pSt. Königberger Stadt-Anleihe von 1899	100,95	101,50
4 pSt. neue österreich. Italienische Rente	98,20	94
4 pSt. do. do. keine Stücke	98	98,55
4 pSt. Österreichische Goldrente	98,50	99,05
4 pSt. do. do. keine Stücke	—	—
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mt.)	97,45	98
4 pSt. do. do. (Stücke à 1012,50 Mt.)	98,40	99,45
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	92,90	95,95
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unfl. b. 1908	99,30	96,85
4 pSt. Majan-Anleihe garant. Eisen-Anleihe, unflindbar bis 1909	97,50	98,05
4 pSt. Wladivostok garant. Eisen-Anleihe von 1899, unflindbar bis 1909	98	98,75
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mt.	168,95	169,55
do. do. London 1 Sfr. à "	20,41	20,51
do. do. Paris 100 Fr. à "	80,75	81,15
do. do. New-York 1 Doll. à "	4,175	4,225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à "	4,165	4,215
Holländische Noten 10 fl. à "	16,98	16,98

Discont der Reichsbank 6 pSt.
 Lombardzinsfuß der Reichsbank 7 pSt.
 Oldenburger Bank-Affien: gesucht à — pSt.

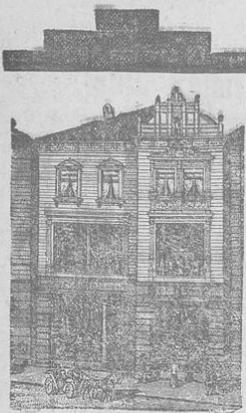
Deutsche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 9. Dezember 1899.			
	Mt.		Mt.
Hafcr, hiesiger	7,40	Gerste, inländische	—
" russischer	7,30	" russische	7,—
Woggen, hiesiger	—	Bohnen	7,60
" Bremerburger	3,30	Buchweizen	8,—
" sudruhischer	3,10	Maiss	5,40
Weizen	8,10	Kleiner Weis	5,60
		Lupinen	—

Oldenburger Marktpreise vom 6. Dezember 1899. Mt. Kp.			
Butter, Waage	1/2 kg	—	85
Butter, Marktfl. "	—	—	90
Rindfleisch	" "	—	55
Schweinefleisch	" "	—	55
Hammelfleisch	" "	—	50
Kalbfleisch	" "	—	50
Honnen	" "	—	60
Schinken, geräuchert	" "	—	90
Schinken, frisch	" "	—	55
Mettwurst, geräuchert	" "	—	90
Mettwurst, frisch	" "	—	70
Speck, geräuchert	" "	—	65
Speck, frisch	" "	—	55
Eier, das Dutzend	" "	—	90
Hühner, Stück	" "	—	1 40
Enten, zahme, Stück	" "	—	2 —
Enten, wilde, Stück	" "	—	1 —
Häsen	" "	—	3 —
Wurzeln, 25 Liter	" "	—	90
Schmalzen, Lit.	" "	—	15
Blumenohl	" "	—	50
Rohh, weisse, Kopf	" "	—	10
Rohh, rote, Kopf	" "	—	20
Kartoffeln, 25 Liter	" "	—	1 —
Spitzohl, Kopf	" "	—	—
Topf, 20 hl	" "	—	5 50
Werkel, 6 Wochen alt	" "	—	10 —

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.			
Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
11. Dez.	7 1/2 Nm.	762,6	28,3
12. Dez.	8 Nm.	762,6	28,2

Kirchennachrichten.
 Garmontorf.
 Am Freitag, den 15. Dezember:
 Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Dreifachsparrer Rogge.
Oldenburger Kirche.
 Sonntag, den 17. Dezember (3. Advent):
 Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsvereiner Diak.
 Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Hilfsvereiner Diak.
Wappertshausen, Wilhelmstr. 6.
 Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.
Friedenskirche.
 Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
 Oldenburg, 12. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Eisen- und Leihbank. 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unflindbar bis 1905. 97,80 98,35



Langestr. 79.

Als passende Weihnachts-
geschenke empfehle:

Ballstoffe

in größter Auswahl.
Balltücher und Ballkragen,
Feder-Boas,

Blousen

in Baumwolle, Wolle und Seide,
Zwischenröcke,
seidene Schürzen,
Haus- u. Tüdel-Schürzen,
Winter-Handschuhe,

Schirme,

Taschentücher aller Art.
Damen- u. Kinder-Wäsche,
Lichttücher und Servietten,
Handtücher u. Wischtücher,
Flanelle u. Coatings

noch zu alten Preisen.

Herren-Wäsche,
Unterzeuge,
Krawatten,
Gardinen, Lambrequins,

Portieren,
abgepaßte Rouleaux,
Reise- und Schlafdecken,

Tischdecken,
von 2,50-30 Mk.

Tischläufer- und Schoner,
Teppiche,

Fellvorlagen,

Waffelbecken,
Sofa-Kissen,

Besonders mache ich noch auf einen
Posten moderner

Kleiderstoffe

aufmerksam, die weit unter Preis
verkauft werden.

Die noch vorräthige
Damenkonfektion
unter Einkauf.

P.F. Ritter.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfeht sein Lager in

**Haushaltungs-Gegenständen, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
Bade-Einrichtungen,
Gaskocher, Gasplatten (Petroleumkocher mit 10% Rabatt).**

67000 Abonnenten!

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
nebst seinen 5 wertvollen besonderen Beiläutern.



Diese am meisten gelesene
und verbreitete liberale
deutsche Zeitung
großen Stils, täglich zweimal
in einer Morgen- und
Abendausgabe, auch Montags,
erscheinend, zeichnet
sich durch Reichhaltigkeit und
sorgfältige Sichtung des ge-
botenen Inhalts aus und
steht in Bezug auf rasche,
zuverlässige Berichterstattung
ihren an allen größeren
Plätzen des In- und Aus-
landes angelegten Spezial-
Korrespondenten an erster
Stelle.

Im nächsten Quartal er-
scheint ein groß angelegter
Roman:

**Schule von Brühl
„Frühlings
Evangelium.“**

Dieses vorzügliche Werk wird
unverzüglich bei den Lesern
die wärmste Aufnahme finden.

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen im „Berliner Tageblatt“
in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachrichten verknüpft,
am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Abonnements für das I. Quartal 1900 zum Preise von 5 Mk. 25 Pf.
(für alle 6 Blätter zusammen) werden von allen Postanstalten
Deutschlands (Ausland mit Postzuschlag) entgegengenommen.
Probenummern gratis und franco von der Expedition
Berlin SW. 19.

Annoncen stets von größter Wirkung.

Als geeignete

Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Käufer, Vorleger, Fell-
vorlagen, Sofa-schoner und Decken etc. in großer Auswahl. **W**
Einige ältere Sachen ganz unter Preis.

Mühlmeyer & Janssen,
Snaarenstraße 20 b.

Wichtig für

Schwar- und Schwachhörige!

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir von
heute ab unser Hörrohr „Lilput“ nur noch in besonders
verbesselter Construction unter dem Namen

Hörrohr Fortuna

ausgestattet
D. R. G. M. 184 000. Patent in den
meisten Culturstaaten angemeldet
in den Handel bringen. Durch die Ver-
bindung von Hart- und Weichgummi
schmiegt sich das Hörrohr Fortuna dem
Gehörgehörgang fest an, wodurch die Hörfahrt noch ganz
besonders verstärkt wird und das Hörrohr unver-
wundbar und weit Angenehmer im Tragen ist. Das
Hörrohr Fortuna ist in Folge seiner vorzüglichen
Construction unzerstörbar. Preis pr. Stück M. 2,-,
pr. Paar M. 3,50 franco unter Nachnahme.
H. Frensdorf & Co., Hamburg 33.

Empfehlen in großer Auswahl:

Haus-
Tüdel-
Kinder-

Schürzen.

Taschentücher,
Zwischenröcke,
Baumwollzeuge
für Kleider u. Schürzen.

Thesmacher & Haverkamp,

Anfertigung von Visiten- und
Glückwunschkarten
erbitte baldigst:
Carl Müller.
Langestr. 34.

**Gesangbücher
und Poesie**
in reicher Auswahl
Carl Müller.

Briefpapier,
lose und in Kassetten, von den ein-
fachsten bis zu den feinsten Aus-
stattungen.
Carl Müller.

Album
für Photographien,
Postkarten, Liebig,
Stollwerk, Briefmarken,
und als Neuheit:
Amateur-Album
zum Einstecken und Einstecken.
Postkartenalbum
für 500 Karten zu 3 Mk.
bis zu den allerfeinsten Sorten.
Carl Müller.

Cigarren-, Brief- u. Visiten-
kartentaschen,
Portemonnaies,
denbar größte Auswahl.
Carl Müller,
Langestr. 34.

Gesellschafts- und Beschäfti-
gungsspiele
empfeht
Carl Müller.

Verkauf

einer
Gastwirtschaft.

Delmenhorst. Im Auftrage
habe eine in Delmenhorst an
bester Lage belegene Gastwirt-
schaft mit beliebigem Zutritt
unter der Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird gern er-
teilt. Reflektanten wollen sich bald-
möglichst bei mir melden.
Joh. Meier, Adolphstr.

Immobilienverkauf.

Gedwecht. Der auf den 15. d. M.
ankündete Verkaufstermin zum Ver-
kauf der Immobilien des H. Brumphen,
Westerfärsers, wird umgelegt auf

Mittwoch,
den 20. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
in Fiedelweg Wirtshaus.

Bemerk wird, daß bei der Stelle
sich nur ein Moorplaten befindet,
worin etwa 10 Sch. E. besttaugliches
Sand.

Meinenten.

In den hiesigen Staatsforsten sollen
verkauft werden:

am **Donnerstag,**
den 21. Dez. d. J.,
im **Revier Stube:**

ca. 150 m schwere Buchenmischhölzer
in Stämmen u. Stamm-
abschnitten von je 1 bis
7,5 m Inhalt, bei Längen
bis zu 21 m und Mitten-
durchmesser bis zu 85 cm,
„ 20 „ starke Kiefern- u. Eichenhölzer
in 6 Stämmen von je
1,8 bis 5,6 m Inhalt,
bei Längen bis zu 25 m
und Mitten Durchmesser
bis zu 59 cm,
„ 105 „ Buchen- u. Brenn- u. Dorn-
holz und
„ 80 „ Buchen- u. Brenn- u. Kiefern-
Käufel verammelt sich morgens
10 Uhr auf der Buchen- u. Kiefern-
fläche im Buchen- u. Kiefern-
Eisenbahnstation immer entfernt bei
Nr. 1 der schweren Buchenflamme.
Am 21. d. Mts., 8. Dez. 1899.
Buchhof.

**Vereins- und
Bergnügungs-Anzeigen.**
Osternburger

Schützen-Verein

Generalversammlung
am Donnerstag, 14. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale.
Zweck: Neuwahl, Aufnahme,
Maskerade.

Der Vorstand.

**Verein ehemaliger
19. Dragoner.**

Donnerstag, 14. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2.
Weihnachtsfeier betr. 3. Verschickenes.
Der Vorstand.

Von heute an ver-
kaufe der vorgerückten
Saison wegen sämtliche
Herren- u.

Knaben-Konfektion

bedeutend unter Preis.
Aug. Bruhn Nng.,
Juh.: Hinr. Eilers.

2. Beilage

zu Nr 289 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 12. Dezember 1899.

Uns Weihnachtspremie

Sieten wir unseren Abonnenten den ersten Band der Buchausgabe von Emil Meitners „Hundert Jahre Oldenburger Leben und Geschichte“. Das Buch wird Ende der nächsten Woche in unserer Verlage erscheinen und zwar unter dem Titel: **Oldenburg im neunzehnten Jahrhundert.**

1. Band (1800—1848).

Charakter und Anlage dieses Wertes, das weit über die Grenzen unseres Landes hinaus sich lebhafter Anerkennung zu erfreuen gehabt hat und dauernden Wert besitzt, sind unseren Lesern zur Genüge bekannt. Für die Buchausgabe hat der Verfasser das Ganze nochmals überarbeitet und es mannigfach ergänzt. In vollständiger Darstellung, gefüllt auf eingehende Studien, entwirft er ein farbiges und festes Bild unserer heimischen Zustände in der ersten Hälfte des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Verschiedene Formen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens werden uns wieder vorgeführt, und mancher Name wird einer unbedeutenden Vergessenheit entrissen. Das rege literarische und künstlerische Leben sowohl im Beginne des Jahrhunderts als auch in den 30er und 40er Jahren wird eingehend geschildert, wobei auch die alte Stammsprache und ihre Litteratur eine wohlverdiente Berücksichtigung erfahren. Der Umfang, daß der Verfasser möglichst oft die Zeitgenossen hat zu Worte kommen lassen, giebt dem Werke einen besonderen Reiz. Da das Buch in unserer Verlage erscheint, so sind wir im Stande, unseren Abonnenten, aber nur solchen, den starken, annähernd 500 Seiten fassenden Band zu dem außerordentlich mäßigen Preise von **2,50 Mk.**

zu überlassen. Diese Vergünstigung gilt aber nur bis zum 31. Dezember dieses Jahres. Im Buchhandel wird der Band das Doppelte, also 5 Mk., kosten. Der zweite Band dieses Wertes wird nach Jahresfrist erscheinen und unseren Abonnenten ebenfalls zu einem Vorzugspreise zur Verfügung stehen. Bestellungen auf den ersten Band werden schon jetzt entgegen genommen. Auswärtige Abonnenten bitten wir, für Porto 25 Pfg. beizufügen. Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Aus dem Großherzogtum.

Der nachstehend unter Mittheilung der besten Originalberichte über die neuesten Ereignisse, Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse für die Redaktion des „Landesboten“ Oldenburg, 12. Dezember.

Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.

*** Verein 19. Diagoner in Bremen.** Zu der am 6. d. Mts. abgehaltenen, fast besuchten Versammlung wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen. Des Kaisers Geburtstag soll durch einen Kommerz mit Damen gefeiert werden. Mit den Vorbereitungen wurde eine Kommission beauftragt. Für jedes der dem Verein angehörenden Weisenlinder wurde als Weihnachtsgeschenk 5 Mk. aus der Kasse bewilligt, welche auf der Sparkasse belegt und, nachdem die Kinder erwachsen sind, an diese ausbezahlt werden. Ebenso wurde der verdienstlichen Buren gedacht und ein Beitrag bewilligt. Große Freude erregte bei den Mitgliedern ein Geschenk, bestehend aus der in einem Prachtband gefassten Regimentsgeschichte, welche mit einer eigenhändigen Widmung des Regimentskommandeurs, Herrn Major v. Loos, an den Verein überliefert worden war.

*** Ein Geschenk mit acht illustrierten Postkarten** mit Oldenburger Ansichten, die die Besondere zeigen, daß auch die Abreise eine Abbildung trägt, in einem hübschen Umschlag mit einer Beschreibung Oldenburgs eingeheset, ist im Verlage von E. Hingens (E. Hingens) erschienen. — Eine andere aus 10 hübschen Karten bestehende Postkartenreihe mit Illustrationen und Versen aus Schillers „Glocke“ geht uns aus dem Verlage von Stottmeister & Co. aus Braunschweig zu.

*** Das Regiehoffenzer unserer Hier am** Sonntag legte Bemerkens davon ab, welcher Beliebtheit sich diese Konzerte, die hoch über dem Durchschnitt gewöhnlicher Musikanten stehen, in weitesten Kreisen unseres wohlhabenden Publikums zu erfreuen haben. Eine sehr dankbar gestimmte Jubelstunde, welche die mit gewohnter Meisterhaft ausgeführten musikalischen Darbietungen eines ebenso abwechselungsreichen wie gediegene Programm mit lauten Beifallsbezeugungen entgegen nahm, hatte die auf das Schönste angeordnete Doppelkonzerte des Stadtkapellmeisters fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Neuhäuser Garten seitens der Kapelle zum Vortrag ein recht starker Barenmarisch von F. de Blon, ein in fließenden Walzerchüßchen geführter „Andalusischer Liebestraum“ von Friedemann, und last not least „Mein Medlenburg“, Marsch von Herrn Kapellmeister G. H. H. H., dessen eiserne Instrumentierung und treffliche Wiedergabe das Publikum zu stürmischen Beifall hinriß.

*** Der Verein Erholung** hielt Sonntag Abend im „Kaiserschhof“ einen Gesellschaftsabend ab, zu dem die Mitglieder recht zahlreich erschienen waren. Das Programm war sehr reichhaltig. Mehr denn 25 Nummern wies daselbe auf. Darunter befanden sich drei hübsche Coupletts. Außerdem wurden mehrere humoristische Stücke, Skizzen usw. vorgelesen. Die Leitung der Aufführungen hatte der Herr Hofkapellmeister übernommen, welcher auch in liebenswürdiger Weise die erforderlichen Proben mit den Mitwirkenden abgehalten hatte. Wie nicht anders zu erwarten war, verlief der Abend in äußerst frohlicher Weise.

*** Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fournage** betragen im Monat November d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg für einen Centner (30 kg): guten Haser 777 Mk., Heu 8.57 Mk., Stroh 2.52 Mk. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate Dezember d. J. vorzubereiten Fournage.

*** Dem Deutschen Stahlbrennen** hatte am Sonntag Abend das Auftritte des neu engagierten Künstler-Personals zahlreiche Besucher zugeführt. Die Leistungen der Gesellschaft, die ebenjammigender und durchweg vollendeter Art sind, wurden teils des Publikums sehr beifällig aufgenommen. Im Gottesdienste, der zu einem prächtigen Weihnachtsbesuch mit allerlei Unterhaltungen und Befestigungen für unsere Kleinen umgestaltet ist, herrschte ebenfalls ein frohbegabtes Leben und Treiben.

*** Der Einbrecher Landstroluch** wird am morgigen Mittwoch vom hiesigen Landgericht abgeurteilt werden. Ein anderer Diebstahler, der Italiener Sabadini, ist in vergangener Woche nach Waldshut in Baden transportiert worden, wo ihm ein gleiches Schicksal zuteil werden wird. Außerdem sollen den Begleitern auch noch die schweizer Strafrichter mit sehr reichlichem Besatz erwarten.

*** Im Arbeiter-Bildungs-Verein** wird von einem Vereinsfreunde morgen, den 13. d. M., abends 9 Uhr, ein Vortrag gehalten werden mit dem Thema: „Aus längst vergangenen Zeiten“, unter Vorführung von über 100 Bildern.

*** Obersten, 11. Dez.** Die auf Anregung mehrerer Mitglieder des hiesigen Turnvereins am Freitag Abend im Vereinslokal „Zur schließlichen Wiederkehr“ einberufene außerordentliche Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Rechnungsablage des letzten Quartals. Hieran wurden noch einige Anträge über den am nächsten Sonntag im Vereinslokal stattfindenden Gesellschaftsabend erledigt, so u. a. ein Eintrittsgeld für Nichtmitglieder auf 40 Pf., für Mitglieder auf 20 Pf. festgelegt. Ebenfalls wurden noch einige Urwunden über die Stellung der Geräte erledigt.

*** Zwischenhahn, 11. Dez.** Der Wegführer der Chausseestraße Aus-Treibbergen wird gegenwärtig durch den Chaussee-Aufsichtsrat haben-Besitzer des neuemassener J. S. Hinrichs, der als Gemeindevorsteher für den Bezirk Zwischenhahn gewählt war, aber die Wahl abgelehnt hatte, eine andere Wahl zu treffen. Bädermeister S. Marje hat diesen Posten zu übernehmen. Ferner lag dem Gemeinderat die zweite Durchsicht der Statuten der Dienstboten-Kasse vor; sie wurden ohne Veränderung angenommen.

*** Fürstentum Altona, 11. Dezember.** Der Gemeinderat von Hülsholt hielt nach einer Sitzung des Gemeinderates eine öffentliche Versammlung ab, in der die Rede des Großherzogs von Oldenburg über die Gründung des Flottenvereins im Großherzogtum zur Kenntnis gebracht wurde. Ritterat Siegfried-Geschoß richtete dann die Initiative des Großherzogs und empfahl, durch den Beitritt zum Flottenverein das vaterländische Werk zu fördern. Deutschland mehr und mehr tätig zu machen, sei Ehre und Pflicht der Deutschen, und das deutsche Volk dürfe sich von der Außenwelt nicht jagen lassen, das es weniger reich sein wolle als sein Kaiser. Nach der Rede erklärten alle Anwesenden ihren Beitritt zum Flottenverein. An den Großherzog von Oldenburg wurde folgende Depesche gefandt: „Der Initiative Ew. Maj. Hohheit zur Gründung eines Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg mit Ew. Maj. Hohheit dem Großherzog als Protektor an der Spitze, stimmen wir freudig zu. Auch wir sind der vollen Ueberzeugung, daß eine Vernehmung der deutschen Flotte im Sinne des Reiches zu Deutschlands Schutze führen und drüben erforderlich ist und schließens aus Ew. Maj. Hohheit voll und ganz an. Der Gemeinderat der Gemeinde Hülsholt.“ — Pastor Egge aus Stoelckdorf kam auf der Fahrt nach Schwartau dadurch in Lebensgefahr, daß die Pferde durchgingen. Der Wagen wurde umgeworfen und beschädigt. Die Insassen kamen ohne Unfall davon.

Aus aller Welt.

Der Einfluß des Buren-Krieges auf die Weltfremdenabwicklung.
Der Krieg in Südafrika macht die Weltfremdenabwicklung einen interessanten Artikel für die englischen Anmeldeagenten. Das englische Kriegsgeld gab vor kurzem Aufträge für viele tausende eimer Hospital-Wettfellen, und die betreffenden Fabriken arbeiten Nacht und Tag, um die verlangte Anzahl in der kürzesten Befristungszeit fertig stellen zu können. Um den Bedarf in möglichst kurzer Zeit decken zu können, hat das englische Kriegsgeld sogar davon Gebrauch genommen, nur das eine vorgezeichnete Muster in Gebrauch zu nehmen, sondern es läßt auch andere Muster zu, wenn eine genügende Anzahl von fertigen Beuten nach diesen vorhanden ist, und es sollen sogar Beuten als Lagerstellen für verunreinigte Engländer nicht zurückgewiesen werden, welche den ominösen Stempel „made in Germany“ tragen.

Ein Herzog als Zeitungsjournalist.
Das „Newport Journal“, das den bedeutendsten Vorzug genießt, alle sensationellsten Zeitungen der Welt zu überbieten, hatte sich vor einigen Tagen den großen Zirk geleistet, den Herzog von Westminister, einen jungen Mann von seltener Kenntnis alles dessen, was höchst Ebie ist, als Reporter zu engagieren. Aber es scheint nicht mehr lange zu dauern, wenn die herzoglichen Gloriette nicht mehr lange erfreuen wird, denn wie aus Washington gemeldet wird, ist dem Herzog im Kongreß der Zutritt zur Journalistenkategorie trotz seiner überirdisch hohen Reputation verweigert worden. Der herzogliche Reporter hat sich übrigens mit seinen journalistischen Leistungen schon so unbeschwerlich Handlung zu verlieren. Das „Journal“ brachte vor einigen Tagen eine aufspringende Schilderung der erlauchten Familie des neuen Reporters mit Photographien der selbsten Stammbäume, und natürlich sind die Verwandten des Herzogs über seinen neuesten dummen Streich sehr erwidert.

Sturmflut.

Die Verheerungen, welche durch Sturm, Meeresbrandung und Staupluten am 5. und 6. Dezember an der Ostküste angerichtet worden sind, kommen an vielen Orten denjenigen der großen Sturmflut zu Anfang der 1870er Jahre recht nahe. Auf der Halbinsel Hela haben die Bewohner der Ortshäuser Gennowa, Kupfelfeld und Pühler Gesterne in schwerer Lebensgefahr geschwebt. Die Fluten waren weit ins Land gedrungen, jedoch in einzelnen Häusern fußhoch Wasser stand. Die Verwüstungen am Strande zu Granz sind nach den von dort kommenden Schilderungen geradezu haarsträubend. Längs des ganzen Strandes nichts als Trümmer; Balken, Pfähle, Bretter und entwurzelte Baumstämme liegen in wildem Chaos durcheinander. Die Düne hinter dem Ramenbade ist weggespült. An der Stelle, wo Klein-Beckin gefunden hat, brodelte, brandet und arbeitet das Wasser, mit Trümmern von Holz und Baumstämmen bedeckt, wie in einem mächtigen Regenfeld. Die Strandmauer längs der Klammernade ist fast vollständig zusammengefallen. Grampel steht unter Wasser. Ueber die schon kurz gemeldete Katastrophe bei Wismuthen wird der „Allg. Ztg.“ von dort noch berichtet: In den Ortshäusern Gennowa, Kupfelfeld und Pühler waren die Häuser sämtlich zerstört, und mit Gewalt schlugen die Wellen an die Wände der Gebäude, und teilweise ging das Wasser sogar durch die Fenster. Die Räume lösten sich von den Wänden und fielen in die Gassen und Hofräume hinein. Die Bewohner waren von einem solchen Schreden erfüllt, daß sie sich für verloren halten, zumal die Kunde verbreitet wurde, die Rettung sei von der See durchbrochen worden. Zwischen den Dörfern Steinort und Comandritte steht das Wohnhaus des Fischers Knut; es war der Wogen ganz offen ausgelegt, und das halbe Haus stürzte ein. Die Frau des K. brachte die Schwelme und Hühner in einen Kahn und suchte sich und ihren Sohn mit Hilfe einer Fischerfrau und des Dienstmädchens zu retten. Alle vier Personen haben in den Fluten den Tod gefunden. Aus Kolberg meldet man: Die Verheerungen am Strande haben alle Befestigungen weitest abgetragen. Der Ustich unserer schönen Dünenpromenade ist ein trüffeloses. Vom Warmseebade bis zur Waldenfelschänke ist sie so beschädigt, daß sie nur mit ungeheuren Kosten wieder hergestellt werden kann. Teilweise ist die Promenade ganz verschwunden. Die Gewalt des Wassers war so furchtbar, daß die harte Steinabdeckung um die Waldenfelschänke teils völlig weggeschwemmt und vernichtet ist. Vom Aussichtspunkt ist nichts mehr zu sehen, und die Moosfläche ist arg beschädigt. Das Dach der Waldenfelschänke ist beschädigt, mehrere Fenster eingedrückt und der Raum teilweise umgeworfen. Das Dach des Hauses des Eigentümers Hieslow hinter der Waldenfelschänke ist abgedeckt, die Balken sind auf das Dach der Scheune geworfen und haben dieses eingedrückt. Mehrere Bäume sind entwurzelt. Das Herrendach hat ebenfalls sehr gelitten.

Kann man Pferde färben?
Pferde, die im Kriege verwendet werden, sollen möglichst von graubrauner Farbe sein, damit sie nicht allzufehr auffallen und ein bequemes Zielobjekt geben. Der „Globe“ wirft nun die Frage auf, ob es nicht möglich ist, weiße oder hellgraue Tiere, die außer dem kleinen Färbeschleier recht kriegerisch sein können, zu färben, und kommt zu dem Schlusse, daß das sehr wohl angeht. Ein englischer Offizier in Indien, der eine Waage vorzüglicher Schimmel zur Verfügung hatte, machte das Färbeexperiment mit ihnen und war zufrieden mit dem Resultat. Die Farbe (dunkelbraun) kam zwar nicht sehr schön heraus, und ein solcher Gaul sah nicht weniger als schon aus, aber der Zweck wurde erreicht, und Lord Roberts, der damals Oberkommandierender in Italien war, fand nicht an, die Idee des indianischen Offiziers allen Ernstes zur Nachahmung zu empfehlen. Das Projekt ging damals an seiner Ungewöhnlichkeit zu Grunde und erhielt ein fideles Begräbnis, aber später hatte ein Offizier des Ancahira-Regiments den Mut, es wieder aufzunehmen und es, in beschränktem Maße allerdings, fortzusetzen. Er kam dabei zu sehr guten Resultaten und erhielt, wenn er die Färbung alle vier Wochen wiederholte, auch eine gute und gleichmäßige Farbe bei den Pferden; die Farbe war vollkommen ungeschädlich für das Tier und hielt auch Neger- und Witterungs-Einflüssen Stand. Die ganze Prozedur dauert kaum eine Stunde und kostet knapp eine Mark.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Dhmte vom 8. bis 9. Dezember 1899.

I. Aufgebote.
Arbeiter Johann Gerhard Meyer zu Donnerstee und Dienstmagd Catharine Helene Meyer das.; Landmann Bernhard Johann Friedrich Knold zu Zwogee und Dienstmagd Mette Johanne Helene Knüte zu Wafnbek.
II. Eheschließungen.
Dienstfremd Georg Friedrich Jmten (3. Jt. beim Oldenb. Inf.-Reg.) zu Donnerstee und Hausdokter Helene Marie Ribben zu Zwogee; Arbeiter Diebold Ulmann zu Nadorst und Hausdokter Witbe Margarete Rebecka Santen zu Gshorn.
III. Geburten.
Tochter des Eisenbahnarbeiters Johann Gerhard Ahrens zu Nadorst.
Chefin Margarete Helene Sophie Catharine Wulfers geb. Knold zu Donnerstee.

Kampfgemeinschaften-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 7., sondern am Freitag, den 15. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Maximal) statt.

**Anzeigen.
Unterweiser-
Korrektion.**

**Bekanntmachung.
126000 Stück
hartgebrannter
Straßenklinker**

ollen zur Herstellung einer Zufahrts-
traße beim kleineren Ausposten
ausbeordnen werden.

Die Bedingungen liegen im Central-
bureau der Bauleitung für die Unter-
weiserkorrektion zu Bremen, Friedrichs-
Verwaltungsgebäude, Zimmer 107,
in Rücksicht aus und können auch
son dort zum Preise von je 30 Pfg.
bezogen werden.

Veranschlagte Angebote sind mit der
Aufschrift „Lieferung von Straßen-
klinkern“ versehen, bis zum Sonn-
abend, den 16. Dezember 1899,
vormittags 11 Uhr, im Centralbureau
anzubringen, wo um die angegebene
Zeit die Eröffnung der Angebote in
Brennwerk etwa erzhienere Vieler
stattfinden wird.

Bremen, den 5. Dezember 1899.
Die Bauleitung
für die Unterweiserkorrektion.
Büding, Baurat.

Ausverkauf.

Das zur Konfums-
masse der Firma Georg
Nolte i. Lfg. zu Olden-
burg gehörige umfang-
reiche Lager in
**Stabeisen,
Eisen- u.**

Kurzwaren,

soll baldmöglichst zu er-
heblich herabgesetzten
Preisen ausverkauft
werden.

Es sind namentlich
vorhanden:

ca. 25 Ctr. bester
engl. u. raff. Stahl,
Bandstahl, Messing-
blech, Deisen u. Koch-
herde, email. Sachen,
Jagdgewehre und
Jagdtentilien,
Revolver, Geräts-
schaften und Haus-
haltungsgegenstände
aller Art, Thür-
beschläge u. s. w.

Es bietet sich hier für
Wiederverkäufer, sowie
besonders für Schmiede-
Schlosser, Sattler-
Zimmer-, Tischler- und
Kupfer- und Schmiedemeister
die beste Gelegenheit zu
vorteilhaften Einkäufen.

Der Verwalter.

W. Köhler, Aukt.
Schiffede, Emphite meinen Gerds-
buch-Stier zum Decken.
G. Santen.

Suche Abnehmer für
gute Milch.
Preis pro Liter 15 Pfg. ins Haus.
Bestellungen nimmt entgegen
Gastwirt Kumpen, Fehnerstr.,
beim „Ammer. Hof.“

Oldenburg. Zu mieten gesucht
1 oder 2 Räume, welche sich zu
Büreauzwecken eignen. Offert. unter
H. H. postl. Oldenburg erbeten.

Puppen!
Puppen!
Größte Spezialausstellung
am Plage!
Gekleidete u. ungekleidete
Puppen in jeder Preislage.
Köpfe, Gestelle u.
Sämtliche Neu-
heiten sind vom
billigsten bis
zum feinsten
Genre vor-
rätig.

Georg Freese
Sangerstraße 62.

Puppen-
möbel.
Puppen-
wagen.
Puppenküchen.
Puppenstuben.
Sport- u. Leiterwagen.
Alle Neuheiten
Baumschmuck.
Weihnachtslichte
bester Qualität.
Sehr große Auswahl bei
billigsten Preisen.

Schlittschuhe
Große Auswahl.
Billige Preise.
Franz Brandorff.
Ich suche zu Herrn für meine
Eigenhandlung einen
Lehrling.
Vergütung im Laufe.
Franz Brandorff.
Weintrauben, Apfelsinen
und Citronen
empfehlen
D. G. Lampe.
Neue Feigen,
per 1/2 kg 30 und 40 Pfg., empfiehlt
D. G. Lampe.
Postkisten
und Körbe, pr. Stück 10 bis 20 Pfg.
D. G. Lampe.

Vorratstonnen
— in verschiedenen Mustern —
dazu passend:
Salz- und Mehlbehälter, Eßig-
und Delikanfchen.
Große und kleine Sorten.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 u. 3a.
Dhmstede.
Habe einen größeren Posten
altes Eisen
abzugeben.
B. Haslind.

Küchenschürzen,
schwarze u. weiße Cändelschürzen,
bessere Wirtschaftschürzen,
nur eigene Fabrikation.
**Baumwollene Schürzen-
und Kleiderstoffe.**
Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.
Haftede. Zu verk. ein schönes
Bullentafel.
G. Ahlers.

Die noch in großer Auswahl
vorrätigen
Wintermäntel
verkaufe
bedeutend unter Preis.
S. Hahlo.

**Der letzte Rest der großen
Waren-Auktion!**
im früher Sinkelmannschen Lokale am Markt
neben der Markthalle soll Mittwoch und
Donnerstag, den 13. u. 14. Dezbr., zu jedem
Preis mit Zahlungsfrist verauktioniert werden.
Es sind noch vorhanden:
Herren- u. Knaben-Winter-Paletots, Herren-
u. Knaben-Pellerinen-Mäntel, Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge, Hosen, Normalwäsche,
Buckskins und Kleiderstoffe etc. etc.
J. H. Schulte, Auktionator.
Der Verkauf beginnt morgens 9 Uhr und dauert bis abends 7 Uhr.

Regenschirme!
Eigene Fabrikat. Größte Auswahl.
Billigste Preise.
O. Diechler, Schirmfabrikant,
Möternstr. 16.
ff. Mehl, Rosinen, Korinthen, Succade,
Mandeln, Citronen, Gewürze,
Wall-, Hasel-, Para- u. Cocos-
nüsse, Cacao, Schokoladen, Baumcafes, Trauben-
Rosinen, Krachmandeln,
Baumlichte,
Gemüse-Konserven, Früchte in Dosen und Gläsern,
ff. Hummer, Sardinen, Appetit-Sild, Anchovis,
Sardellen.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Darlehen. Offiz., Geschäftl., Be-
amt., cont. l. heb. Höhe.
Müchp. Salle, Berlin NO. 18.
Ein schönes Weihnachtsgeſchenk
ist ein
Brotthaus' Konverf.-Lexikon,
17 Bändchen, so gut wie neu, für
die Hälfte des Aufschaffungspreises, ev.
noch etwas billiger, zu verkaufen.
H. Becker, Erens (Dijfel).

**Richtersche
Steinbaukasten.**
Grund- u. Ergänzungskasten.
Gebäudespiele von 50 Jan.
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.

**Große
Waren-Auktion.**
Am Mittwoch, Donnerstag,
Freitag u. Sonnabend,
den 13., 14., 15.
und 16. Dezember d. Jz.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfangend,
sollen in Auktionslokale
an der Ritterstraße hier,
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden, und zwar:
ein großes
Schuhwarenlager,
als: Herren- und Damen-Stiefel,
Schafstiefel, Knaben-, Mädchen-,
Kinder-Knops- und Altraffenstiefel,
Herren- und Damen-Hauschuhe,
Arbeitschuhe;
ferner: 500 angekleidete Puppen, 400
Überpuppen, 800 echte Nidel-Kaffee-
und Teebeugen, Milchbüchse und
Zuckerboxen, 25-30 kompl. Nidel-
service, 40 chineſische Kaffee- und
Theeservice mit 6 und 12 Paar
Tassen, verschiedene Basen, 100
Stehlampen, 500 Steinbaukasten,
mehrere Rollen Anoleum, 800
große und kleine Anoleum-Vor-
lagen, viele Luxus-Gegenstände (zu
Weihnachtsgeſchenken paſſend);
fobann: eine große Partie Kleider-
stoffe, Sammetstoffe, Kattun, Korsetts,
Blusenhemde für Damen, schwarze
Blüschentische, Bettuch- und Hemden-
leinen, Handtuchleinen, Gardinen,
Bordend, ein ganzes Möbelstoff-
Lager, als: Möbelplüsch, Möbel-
stoffe, Moquettenstoffen, paſſend zu
Sofas und Stühlen, Plüschstüch-
decken, abgepaſste Rouleaux, Seinen-
plüsch, Knaben-Anzüge, Damen-
Pellerinen-Mäntel, reinwollene
Buckskin-Hemden, paſſend zu Anzügen
und Hosen, fertige Damenhemden,
Kinderwäſche, Kinderwagendecken,
Regenschirme, Zianelle u.
F. Benzner, Aukt.

Damen-Röcke
in Seide, Moiree, Velour u. Tuch —
2,65 m weit — in ganz neuen hoch-
modernen Farben und Façons.
Baumwollene Velour-Röcke
von 1,25 bis 2,50 M.
Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

Da ich dieser Tage bei Herrn
Diedrich Meyer in Wohrerſede eine
Verkaufsstelle in Mehl
eröffnet habe, so bitte ich die Ein-
wohner von Wohrerſede und Um-
gegend, mein Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.
D. Punke,
Dampfmühle,
Oldenburg, Nadorſterſtrauſee.

Edewecht. Der Müller G.
Friedrichs in Weterſcheps beab-
sichtigt, seine daselbst unmittelbar an
der Chauſſee belegene
holl. Windmühle,
Wohnhaus mit Nebengebäuden und
plm 11 ha Ländereien, mit Eintritt
zum 1. Mai 1900 nochmals öffentlich
meistbietend zu verkaufen oder im ganzen
zum Verkauf aufzulassen, und ist Termin
angeſetzt auf

Mittwoch,
den 27. Dezember,
nachm. 3 Uhr,
in G. Harms Wirtſchause daselbst.
Sollte in diesem Termin ein Ver-
kauf nicht erzielt werden, so soll die
Veräußerung sofort auf mehrere Jahre
verpachtet werden.
Kauf event. Nachmittagshaber ladet
freundlichkeit ein
Snoel, Auktionator.
Zu kaufen gesucht eine
Küchen- oder Bettſtelle.
Offerten unter H. 3. befördert
die Exped. d. Bl.

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Diese nach langjährigen Erfahrungen bereitete Gichtwatte

ist ein sehr bewährtes, schnelles und sicheres Heil-Präparatmittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichtsschmerzen, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Armgicht, Seitenstechen, Gliederreissen etc.

Alleinige Niederlage bei:

Aug. Bruhn Nachf.,

Sub.: Hinr. Eilers,
Haarenstraße 54.

Passende Weihnachtsgeschenke,

als: Staturen, Luthertische, Kaffeetische, Pannschorten, Säulen, Handtuchhalter, Nähische, Schaufelstühle, Nippeschränke etc. empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
Zugleich bringen unser großes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, sowie Spiegeln in gültige Erinnerung.

Mühlmeyer & Janssen,

Haarenstraße 29 b.

Zu Gemächheit des Art. 5 des Gesetzes vom 7. April 1897 betreffend Abänderung des Eigentumsvertragesgesetz wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eintragung der Domanalgefälle in das Grundbuch für den Bezirk des hiesigen Amtsgerichts erfolgt ist.

Oldenburg, den 4. Dezbr. 1899.
Großherzogliches Amtsgericht.
Garbers.

Immobilienverkauf

in **Munderloh.**

Der Brinkhofer Gev. Ahrens dabelbst beabsichtigt, traufheitsvoller

Befizung,

bestehend aus gutem Wohnhause, Scheunhaus und Wirtschaftsgedäude, 4,0172 ha (ca. 48 Sch.) Garten- und Ackerland, 3,5981 ha (ca. 7 Stück) Wiesenland und 7,1891 ha Weiden, Torfmoor und Untertierweid mit beständigem Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1900 meistbietend zu verkaufen.

Das Acker- und Wiesenland, nahe beim Wohnhause gelegen, ist in gutem wirtschaftlichem Zustande und sehr ertragsfähig.
Der Kaufpreis ist niedrig gestellt, und können auf Wunsch zwei Drittel desselben in der Stelle stehen bleiben.

Zweiter Termin

zum Verkauf ist angesetzt auf **Dienstag,**

den **19. Dezbr. d. J.,**

nachm. 2 Uhr,
in Dehtes Wirtschaftshaus zu Munderloh, und soll, wenn mir irgend annehmbar geboten, der Zuschlag sofort erfolgen.

Käufer ladet ein
S. Rippen, Auktionator.

Zufußbodenbeläge

von **Mosaikplatten**

und in **Terrazzo**

empfehlen die Baumaterialien-Handlung **F. Neumann, Oldenburg**

Schneidlers

echter Rafforen tabak à 1/2 Pf. 1 Stück, eine hochfeine, milde Qualität, allein zu haben bei **H. Bode,**

Carl Dinklage-Nachf. G. Gasse, F. Schauenburg, Oldenburg, Julius Fischer, F. D. Gläms, Breitenstraße.

Gildesheim. 1. Erw. 1899.

Eine sehr frequentierte Wirtschaft

mit Ausspann, belegen am Markt hierelbst, zum sofortigen oder baldigen Antritt, steht durch mich zum Verkauf.

Al. Kirchgasse 9,
Wilh. Müller,
Nachf.

Abgepaßte Handtücher,

weiß mit farbigen Borden, Dreif. Jacquard und Damast.

Passende Geschenke für

Leib- u. Hausstands- Wäsche

in jeder Preislage.

Herren-Wäsche,

Serviteurs, Oberhemde,

Leinene Kragen und Manschetten.

H. Raabe jun.,

Haarenstr. 60.

Serzliche Bitte.

Im Hinblick auf den kommenden Winter richtet die Gemeindefürsorge in Osterburg auch in diesem Jahre an die geehrten Herrschaften die herzlichste Bitte, abgelegte Kleidungsstücke, Unterzeuge, Stümpfe, Stiefel und dergl. in der Kinderbewahrschule zu Osterburg, Glopenerstraße 77, abgeben zu wollen.

Jeder kann billig billig kaufen.

Alle Meße des Japan-China-Lagers, als Tassen, Service, Vasen, Teller, Theetöpfe, Schmuck u. and. Kästen, Dekorationen, Fächer, sollen b. Weich nachden zu jedem Preise fort.
Wagner, Haarenstr. 29, 2. Eeg.

G. Wiebking,

Hof-Uhrmacher,

Oldenburg.

Staufstr. Nr. 2.

Lager und Verkauf aller Arten von Uhren.

Taschen-Uhren

in Gold, Silber, Zula, Nickel und Stahl für Herren und Damen.
Regulateure, Wanduhren, Wecker, Standuhren, schwarz. Uhren, Aufstuhren, Küchenuhren, Bureau-Uhren.

Große Auswahl. Billige Preise.

Für jede Uhr wird garantiert.

Uhrketten.

Neuere Muster in Gold, Silber, Nickel, Silber-Doublé, amerik. Doublé und Gold-Charnier.

Broschen, Ringe,

Armbänder, Ohrringe, Nadeln.

Reparaturen an Schmucksachen. Einkauf von altem Gold u. Silber.

Eigene Werkstatt für Uhren-Reparaturen.

Kleiderstoffe

für **Weihnachts-**

Kleider

empfehle zu sehr billigen Preisen.

Kleider — 6 Mtr. —

von 3 Mtr. an.

S. Hahlo.

Oldenburg, Wegzugs halber will ich mein Haus mit großem eingetragtem Garten nebst Hof und Stall am Pferdemarktplatz zu jedem denkbaren Geschäfte passend, zum beliebigen Antritt unter der Hand preiswieser verkaufen.

S. Vertram, Johannisstr. 10 oben.

Christbaumkonfekt,

reizende Neuheiten, nur geniessbare Ware, 1 Kiste Inhalt ca. 420 Stück 2,50 M., 1 Kiste Inhalt ca. 270 grosse Stücke 3 M. inkl. Kiste u. Verpackung versendet gegen Nachnahme

Siegfried Brock, Berlin, Gollnowstrasse 11.

Hypotheken, Kredit, Kapital- und Darlehn-Zuschende

erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannjäger



Gasoline-Herde,

ein willkommenes Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

Weihnachts-Aufträge erbiten frühzeitig.

B. Fortmann & Co.

21, Langestr. 21.

Wenig gebrauchtes Damenrad, hervorragendes deutsches Fabrikat, ist billig zu verkaufen. Nadorsterstr. 58.

Religiöser Vortrag

Wittwoch, 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Kapellen-Kapelle, Wilhelmstraße 6, gehalten von Prediger Dreus aus Halle.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Osterburg. Zu belegen zu Januar n. J. auf durchaus sichere Hypothek — 1500 M. zu 4%.

A. Bischoff, Antz.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai 2000 M. von prompt. Zinszahler. Off. u. K. K. an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Zu vermieten möbl. Stube und Kammer. Johannisstr. 6, oben.

Gesucht zu Mai 1900 eine Wohnung mit Land für ruhige Bewohner. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Februar eine separate Unterwohnung, 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie Stall und Gartenland 3. Chauerstr. Nr. 12.

Zu vermieten zum 1. Mai 1900 eine absehbare Etage. Mietpreis 100 M.

B. Egberts, Ziegelhofstr. 19.

Zu verm. zum 1. Mai event. früher die Unterwohnung Amalienstr. 12 (3 St., Garten u. Waschl.). Nr. 240 M. Näh. bei Bäcker. Grete, Amalienstr.

Balkonen und Stellen-gesuche.

Zw. Weg. Auf Mai oder Ostern ein Bekleidung auf guten Bedingungen. D. Bunes, Stellmachereifer.

Ich suche auf gleich eine Haushälterin für einen Landwirt bei Berne, ferner auf gleich, Januar, Februar und Mai Köchinnen, junge Mädchen, Haus- u. Küchenmädchen, sowie mehrere Knechte für Stadt und Land.

Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor, Jakobstr. 2.

Die General-Agentur

für das Großherzogtum Oldenburg ist unter günstigen Bedingungen zu belegen und werden kautionsfähige Bewerber mit guten Verbindungen gebeten, sich direkt an uns zu wenden.

Die General-Agentur
Sofort gesucht ein zuverlässiger

Zuhrmann
für dauernde Beschäftigung.
Carl Wille, Fuchswinkelsteeteei.

Gesucht eine Haushälterin nach Bedingungen auf dem Lande, gute Stelle. Gef. bessere Hausmädchen hier hier.

Frau A. Goting, Markt 21.

Jünger Kommiss

der Weich- u. Manufaktur-Branche sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, zum 1. Januar, event. später, passende Stellung. Auf hohes Gehalt wird nicht geachtet.

Gest. Offerten unter **J. 2. 201** besorgt die Exped. d. Bl.

Gest. für m. Kraftfutterfabrik e. verch. Arbeiter, mögl. ohne Kinder, welcher den Heizerposten übernehmen soll. (Lebensstellung). W. Löfmann.

Anmeldungen nimmt Herr Wirt Nächstmann, Stau, entgegen.

J. Ohmstede,

Oldenburg,

Ecke Achternstr. 32,
 Rittersstraße.

Mitglied der Nordwestdeutschen Einkaufs-Vereinigung.
(Gemeinsamer Einkauf von 30 großen Geschäften.)

Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, Havelocks,
Joppen, Schlafrocke,
Buckskins, Cheviots,
Paletot- u. Anzugstoffe,
Schirme,
Wäsche, Schlipse, Schlaf- u. Reisedecken,
Unterziehzeuge, Coatings,
Flanelle, Boye usw.
Große Auswahl, sehr niedrige Preise.

Kakao,

garantiert rein,

per Pfund 1,50 M., $\frac{1}{2}$ Pfund 30 Pfg.,
" " 1,50 " $\frac{1}{4}$ " 36 "
" " 2,40 " $\frac{1}{8}$ " 48 "

Bruch-Chokolade,

garantiert rein,

per Pfund 0,80 M., $\frac{1}{4}$ Pfund 20 Pfg., sowie

feinere Tafel-Chokolade
zu 1,00, 1,10, 1,20, 1,40 M. per Pfund empfiehlt

Kaisers Kaffee-Geschäft,
Oldenburg,
Langestr. 61, Eingang links, Heiligengeiststr. 9.

Das Neueste in
Teppichen, Portieren,
Gardinen
u. Tischdecken
empfehlen in größter Auswahl
Ed. Schauenburg.

Ältere Muster ganz unter Preis.

Delfshörne. Ersuche hiermit die-
jenigen, welche mit aus dem Jahre
1898 und früher noch schulden, bis
zum 20. Dezember 1899 Zahlung zu
leisten, sonst werde ich es einem
Rechnungssteller übertragen.

Joh. Schmidt.

Vertreter gesucht.

In allen Orten Deutschlands suchen
wir bei gutem Lohn geeignete Ver-
treter. Branchenkenntnisse nicht er-
forderlich. — Central-Nachweis-
Bureau Fortuna, Braunschweig.

Für ein Kolonial-, Kurz- und
Eisenwaren-Geschäft in einem
freundlich gelegenen Orte in der Nähe
der Stadt Oldenburg wird zu Ostern
1900 ein

Lehrling

gesucht. Offerten unter **F. 1083** an
F. Wütners Annon.-Expd., Olden-
burg i. Gr.

Auf gleich oder später ein
zuverlässiger Kutscher ge-
sucht.

Karl Gelle, Rosenstr. 25.

Per sofort oder zum 1. Jan.
ein fixes Laufmädchen.

Emma Klusmann.

Vereins- und Vergnügens-Anzeigen.

Doodts Etablissement.

Im großen Saal:
Täglich

Auftreten des neu engagierten

Künstler-Personals.

Entrée: Opernpl. 1 M., 1. Pl. 50 "

2. Pl. 30 "

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags

6 Uhr.

Im Grotten-Saal: Großer Weihnachts- Bazar.

Belustigungen, wie Schantel,
Schießbuden, Kegelbahn usw.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Böselor.

Wüstring. Klub „Thalia.“

Am Freitag, den 15. Dezbr. d. J.,
6 Uhr anfangend:

Gesellschaftsabend.

Das Programm ist reichhaltig und
enthält nur neue Sachen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bornhorst.

Am 2. Weihnachtstage:
Einweihungs-Ball,
wozu freundlichst einladet

F. Jansen.

Edeweicht.

Am Sonntag, den 17. d. Mtz.:

Große Gänse-Vertegelung

Anfang 5 Uhr nachm.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. A. Gehrels.

Griffede. Am 2. Weihnachtstage:

Kaffeeball, wozu frendl. einladet

Joh. v. Brügg.

Bütteldorf. Am Neujahrstage:

Ball für jedermann,
wozu freundlichst einladet

Carl Volders.

Fortsetzung der Auktion
von Waren und Möbeln
auf Zahlungsfrist
bei Rathshild am Markt Nr. 11
findet am **Mittwoch, den 13.,**
Donnerstag, den 14. Dez.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, statt.
C. Memmen, Auktionator.

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Detaillagers in

Anzug- u. Paletotstoffen

soll der vorhandene Bestand zu billigsten Preisen
ausverkauft werden.

Carl Abel,

Grünestr. 10, Ecke Peterstr.

Robert Zimmermann,

Hof-Friseur,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen

feine Parfümerien u. Seifen, sowie Bürsten, Kämme
und alle Toilette-Artikel zu besonders billigen
Preisen. Ältere Sachen ganz unter Preis.

Mein großes
Weihnachts-
reiche Auswahl
Handschuh-Lager
bietet zu
einkäufen
elegante Neu-
heiten von Glace-Handschuhen in geschmackvollen Farben, vorzüglichem
Leder und Stb, aller Arten Handschuhe in bestem Washleder,
Trikot, Kammgarn, gestift. Handschuhe, Pelzhandschuhe, Dogskins,
Ballhandschuhe (auch in Seide u. Zwirn), Fahr- u. Reithandschuhe,
Servier- und Uniform-Handschuhe u. u. Das Lager ist für die
Weihnachtszeit ganz besonders reichhaltig und bietet Waren in
bekannter bester Qualität. Gute Handschuhe sind sehr
geschätzte Festgeschenke.

A. Hanel,

Großh. Hoflieferant.

Neuester und bester Geschenkartikel.

Wichse blitzblank * * *

* * * * * wasserdicht

Schnell-Glanz-Patentbürste

für Haus, Reise, Sport und Armee

Schutzmarke.



Wichse blitzblank-wasserdicht

wischen! Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten und Eichenmöbel mit
unserer Bürste in der entsprechenden Farbe bearbeitet, werden wie
neu! Die Militärbürste eignet sich auch vorzüglich für Hausdiener
in Hotels, für grosse Haushaltungen, für Riemen und Sattelzeug etc.

Vorrätig in schwarz, hellgelb, gelb u. braun

in allen durch Plakat m. Schutzmarke kenntlichen Handlungen.

General-Vertretung für

Hannover, Braunschweig, beide Lippe und Oldenburg:

Otto Kranz, Hannover, Aegidienhorplatz 1 (Haus St. Hubertus).

Verkaufsstelle für Oldenburg: B. Fortmann & Cie.; F.

Heilmichs, Langestr.; Jul. Bösser, Achternstrasse 30/31;

Gerh. Behrends, Donnerschweerstr.; F. Ahlhorn & Sohn;

Fr. Gerdes, Staustasse.

Für Ovelgönne: Franz Kühnel.

Prospekte gratis und franko.

Bergkönigs Döchter.

Roman von A. Lindau.
(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung.)
„Vater, Vater!“ rief Dora.
Der Angerufene zuckte zusammen und wandte sich um.
„Dora, bist Du dort?“ Kind, Kind, ein Unglück! Schrecklich — der Herr...“
„Ja, der Herr, der „Bergkönig“ war's, der dort lag, starr und regungslos in der kleinen Blutfarbe, die Gras und Heidekraut dunkel färbte!“
„Vater, um Gottes willen! Du — hast Du?“
Er verstand sie nicht einmal in seiner Arglosigkeit.
„Ja, ich hab' ihn eben gefunden hier; ich ging an sein Haus; er war' noch auf der Grube, hier, es da nicht' ich ihn dort, und wie ich ihn nicht fand, wollte ich nicht wieder heimkommen zu Euch ohne Hilfe, ich wollte...“
„Die Pistole, wo ist die Pistole?“ unterbrach ihn das Mädchen trampfhaft.
„Ja, die, die hab' ich mitgenommen für mich und...“
„Du sie fort, Vater, ihn sie fort!“ rief Dora, angstvoll ihn umfassend.
Er griff in seine Brusttasche, sie aber fuhr rasch zu, riß ihm die Waffe aus der Hand und wollte sie in ihrer Angst hinaus ins Wasser werfen, doch sie flog gegen einen Baumstamm und entlud sich mit dröhnendem Knall.
Dora stieß einen lauten Schrei aus, ihr Vater achtete in seiner Erregung kaum darauf.
„Ja, fuhr er fort, „Groll hatte ich in meinem Herzen und suchte ihn; nun finde ich ihn hier tot, und er ist doch einmal mein Freund gewesen und mein guter Kamerad.“
„Setz dich hin, fuhr er über den Toten neigend und ihm das dünne graudüsterliche Haar aus dem starknageligen hageren Gesicht streichend. „Das ist nun das Ende von aller Nacht und Herrlichkeit! Ach, Dora, und betraue ich fähst' ihr mich hier so gefunden!“ fuhr er schauernd fort. „Seht lauf' schnell drüber in sein Haus und sag's den Mägden oder den Herren auf dem Kontor, sie müssen rasch zum Doktor schicken, es kann sein, daß noch Leben in ihm ist.“

Dora wandte sich um, seinen Worten zu folgen, obwohl sie dies fast zu schwer für ihre Kraft dünkte. Da stieß sie auf die nahenden Männer, die der Hall des Schusses hieher gelockt.
„Dein Vater, wo ist er?“
„Hast Du ihn gefunden? Hat er geschossen?“ schwirrten die Fragen ihr entgegen.
„Vater ist hier, aber der Herr...“
„Sie konnten nicht weiter sprechen vor Schreck und Erregung.“
„Der Herr, was ist ihm?“
„Es liegt da — er ist tot!“
„Hat Dein Vater ihn geschossen?“
„Ihn geschossen? Nein, nein, er hat ihn so gefunden, ich soll's sagen an seinem Haus! Ich kann nicht, ich kann nicht vor Schrecken! Setz dich so gut und bestellst' ihr es.“
„Die Leute wandten sich der Stelle zu; da trat ihnen Barns blaß und erregt entgegen und erzählte atemlos, wie er den Toten gefunden. Keiner gab ihm Antwort, sie starrten alle entsetzt auf den Mann, den sie noch heute Nachmittag in voller Lebens- und Thätigkeit geschaut. Einer beugte sich hinab, den Liegenden anzusehen.
„Wir müssen ihn wegbringen in sein Haus und den Doktor rufen!“ sagte Barns, noch bebend vor Erregung, und wollte mit zugehen, doch Sölller hielt ihn zurück.
„Nichts da! Das darf nicht geschehen! Er muß hier so liegen bleiben und darf nicht angerührt werden, bis die Herren vom Gericht dazugehen sind! Was ist denn dort? Was, es ist sehr gut! Der muß auch so liegen bleiben! Wer hat denn eben geschossen?“
„Setz dich hin zu, mit forschendem Blick auf Barns.
„Geschossen? O, es war meine Pistole, die losging, als Dora sie im Schreden gegen den Baum warf.“
„So, also die hatet' ihr doch wirklich mit?“
Barns nickte arglos. „Ja,“
„Was ist's doch so schrecklich, Herr? Mittag hat' ich einen halben Streit mit ihm; und jetzt liegt er so da! Ich kann ihn nicht mehr bös sein.“

Sölller erwiderte nichts, sah aber seine Gefährten bedeutsam an; zwei von ihnen waren indes gegangen, die Nachricht nach Haus Begeriede zu bringen; am Parkthore begegneten sie Fräulein Merz, die in ein dunkles Kleid gehüllt, eilig an ihnen vorüber wollte. Sie stupte, als sie die Nahenden erblickte.
„O, Fräulein, Fräulein!“ rief der eine der Männer, ihr in den Weg tretend, „s ist gut, daß wir Sie treffen, da können Sie's der Mann beibringen, ein Unglück ist passiert, ein großes Unglück!“
„Was ist denn geschehen?“ fragte sie scheinbar ruhig, und doch hätte einer, der sie beobachtet, wohl wahrnehmen können, wie ihre Stimme vor Erregung zitterte und es in ihren Augen aufblitzte, als sei das Gehörte die Bestätigung eines Erwarteten.
„Der Herr, der Herr Notland! Er liegt oben im Tannenbühl, sie haben ihn totgeschossen!“
„Das ist nicht möglich!“ rief Fräulein Merz. „Sagen Sie, haben Sie ihn selbst gesehen?“
„Ja, gewiß, es sind schon mehr Leute da, der Sölller und seine Kameraden, der Barns war schon bei ihm, als wir ihn fanden.“

„Gehen Sie so schnell, wie Sie können, zu dem Herrn Hartmühl, er ist ja der Bruder und wird schon für alles sorgen. Ich will's indessen Frau Notland und Gertrud vorzüglich mitteilen.“
„Sprach jetzt Fräulein Merz, sich wieder lassend. Die Männer wandten sich um und schritten auf ein großes, hübsches Haus zu, welches sich den Verwahrungsbau der Grube angeschlossen und die Wohnung des Beteiligungsverwalters Hartmühl, des jüngeren Stiefbruders Notlands, enthielt. An der Thür trafen sie zusammen mit einem Dienstmädchen von Begeriede. Fräulein Gertrud hat mich hergeschickt, ich soll mal fragen, ob der Herr Notland hier wäre, er ist noch immer nicht daheim, und sie

hat so Angst um ihn,“ rief dieses der ännenden Wirtshausbesitzer entgegen. Da richtete einer der Männer in kurzen Worten die Botschaft aus. Mit lautem Aufschrei wandte sich das Mädchen um und eilte zurück. Sie lief hochaufgeregt durch das Parkthor und den blumengeschmückten Vorgarten ins Haus, ihrer Gefährtin, der Köchin, die verhängnisvolle Kunde zu bringen. Fräulein Merz hatte sich nicht so sehr beeilt. Sie war langsam dahingegangen und eben erst ins Haus getreten. Dort schritt sie durch den treppchenbegleiteten Flur, stieg lautlos die Treppe hinauf und öffnete die Thür, welche zu den Zimmern der Frau Notland führte. Wegen der steten Kränklichkeit bewohnte diese einige an einander stoßende Gemächer im ersten Stock. Jetzt saß sie auf einem Stuhl wie geistesabwesend vor sich hinstarrend; beim Öffnen der Thür sprang sie erschrocken auf und eilte ins Nebenzimmer. Ein harter spöttischer Ausdruck ging über Fräulein Merz' bleiche Züge, als sie den Miegel von innen vorstieß und dann ihrer Herrin folgte.

Gertrud kam von der Veranda, wo sie das Mädchen zurückriefen hörte. „Wo ist mein Vater? Hast Du ihn getroffen, Trina?“ fragte sie, ihr im Hausflur entgegen-eilend.
„Der Herr Notland — o ich kann's nicht sagen!“
„Stammelte die Gefragte. „Es ist zu schrecklich!“
„Was ist mit ihm? Sag!“
„Tot — totgeschossen, oben im Tannenbühl!“
Ein lauter Aufschrei gellte durch das Haus. Ober öffnete sich eine Thür, Fräulein Merz kam herab und schlang den Arm um Gertrud, die wie betäubt am Treppent-pfeifen lehnte. „Kind!“ sprach sie sanft. „Deine Mutter weiß es schon; sie ist so außer sich, es könnte ihr Tod sein, wenn Du sie durch Klagen noch mehr aufregst.“
Gertrud machte sich von ihr los und eilte zur Thür, Fräulein Merz suchte vergebens sie zurückzuhalten.
„Nein, lassen Sie mich, ich will hin, ich will den Vater sehen!“
„Hieß sie hervor und schob den ihr wehrenden Arm zurück.“

Da trat mit hastigen Schritten, von draußen kommend, ein noch ziemlich junger Mann ihr entgegen. Sein jünger-patrisches, von kurzem braunen Vollbart umrahmtes Gesicht war sehr bleich und verriet tiefe Erschütterung, doch war sein Wesen ruhig und gefaßt, als er jetzt Gertruds Hand ergriff und sie mit sich zurück in den Hausflur zog. „Komm, Kind, komm — ich hörte, was Du sagtest, aber — Du kennst Deinen Vater jetzt nicht sehen — später! Sei still, sei hart, Gertrud! Gott helfe Dir und Deiner Mutter es tragen!“
Von ihm ließ sie sich ins Wohnzimmer führen ohne Widerpruch. Fräulein Merz war ihnen gefolgt.
„Herr Hartmühl, es war ja ihr einziger Bruder! — Meine unmügliche Teilnahme!“ sagte sie, zu ihm aufblickend und ihm die Hand reichend.
„Ich danke Ihnen, Fräulein Merz! Sie stehen wohl Gertrud und meiner Schwägerin nach Kräften bei? Ich muß hin...“
„Gewiß, gewiß, Herr Hartmühl, so viel in meinem schwachen Vermögen liegt! Für das Aeußere werden Sie ja sorgen.“

Willenlos hatte sich Barns von Dora zurückführen lassen; die letztere erzählte der ihr begegnenden Mutter in kurzen, erregten Worten, wie sie den Vater getroffen, als er sich über den Toten beugte. „Ein anderer hat's ge-than, Mutter!“ sagte Dora an der Thür, als der Vater schon ins Haus gegangen war, „erst hab' ich gemeint, er wär's gewesen, da hat mir aber der Vater erzählt, wie er ihn gefunden hätte.“
„Aber der Schuß, Kind, der Schuß! Ich hab' ihn selber gehört, es ging mir wie der Tod durchs Herz.“
„D Mutter, da war ich schuld, ich hab' ihm die Pistole weggenommen und gegen einen Baum geworfen, da ist sie losgegangen.“
Frau Barns atmete erleichtert auf. „St das wahr, Kind, ist das wahr? Aber die anderen, die meinen doch sicher, er hat's gethan.“
„O wein, sie wissen doch all' wie's gewesen ist!“
Barns saß in der Bante, schweigend vor sich hin-starrend; seine Frau, nachdem sie der Angst um ihn ent-hoben, gedachte in ihrer nüchternen Weise jetzt wieder der großen Haushaltungsjorgen. Sie nahm das Zweimark-stück heraus und jagte zu ihrer Tochter: „Du, das ist von den beiden Fremden, sie sind schon wieder weg, der eine hat mir's gegeben und was Freches dazu gesagt, ich hab' nit drauf gehört im Schreck. Geh ins Dorf und hol' da-sür Mehl und Kaffeebohnen, und wenn Du bei Ringel-meyers vorbei kommst, dann bestell' dort, der Herr sollte noch ein bißchen Gebäck haben, wenn Sonntag gewesen wär' und ich das Geld von den Leuten krieg', that ich alles bezahlet.“

(Fortsetzung folgt.)

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche,
Unterzeuge, Taschentücher jeder Art.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Größte Auswahl in bannwollenen Kleiderstoffen
und Flanellen.
Bekannt schöne Muster. Billigste Preise.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Lichttücher u. Servietten, Handtücher
in Dreif., Gerstenform u. Dampf, Leinen u. Halb-leinen, fertige Bezüge und Bezugsstoffe.
Große Auswahl, sehr billige Preise.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.
Ansfenster- und Wäsche-Geschäft.

Kirchennachrichten.

Lauenburgtische.
Am Sonntag, den 16. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Material-waren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899 17,141,974 Mk. 55 Pf.
Im Monat Nov. 1899 sind:
neue Einlagen gemacht: 289,555 „ 83 „
beseitigt an Einlagen zurückgezahlt: 389,423 „ 64 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1899 17,092,106 „ 78 „
Bestand der Activa (sittlich belege Kapitalien und Kassenbestände) 18,533,900 „ 69 „

Ziehung am 20. Dezember d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Ein-richtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamt-betrage von
11,349,325 Mark

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.
Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt **50,000** und steigert sich in 2ter auf **55,000**, 3ter auf **60,000**, 4ter auf **65,000**, 5ter auf **70,000**, 6ter auf **75,000**, in 7ter aber auf event. **500,000**, spec. **300,000**, **200,000** etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am **20. Dezbr.** statt und kostet hierzu
1 ganze Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

zur sicheren Entscheldung kommen; darunter befinden sich Haupt-treffer von eventuell

500,000 Mark

- speziell aber
- 1 à 300000
 - 1 à 200000
 - 1 à 100000
 - 2 à 75000
 - 1 à 70000
 - 1 à 65000
 - 1 à 60000
 - 1 à 55000
 - 2 à 50000
 - 1 à 40000
 - 1 à 30000
 - 2 à 20000
 - 26 à 10000
 - 56 à 5000
 - 106 à 3000
 - 206 à 2000
 - 812 à 1000
 - 1518 à 400
 - 36952 à 155

Alle Anträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt aus-gewertet und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die er-forderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen verwenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurück-zunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.
Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Anträge baldigt direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eines unbedeutend, sollte Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte be-traut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genossen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns eingehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert.

Öffentl. Verkauf.
Zwischenahn. Am
Wittwoch,
den 20. Dezember d. J.,
nachm. 1 Uhr auf,
kommen bei S. Brüntjen Wirtshaus
zu Haarenstroch:
1 junge tiefdige schwere Kuh,
einige tiefdige Quenen,
1 Hind und eine Anzahl
Schweine, sowie 5000 Pfd.
Kartoffeln
Öffentlich meistbietend zum Verkauf.
Auch läßt alsdann der Rötter Gerd
Deltjen zu Haarenstroch:
**100 Eichen auf dem
Stamm**
— Schiffs-, Bau-, Schwellen-
und Wagenholz
auch einige Eichen
mit verkaufen.
Versammlungsort: Brüntjen
Wirtshaus.
S. S. Hinrichs.
Nastede-Lüden. Zu verkaufen
eine hochtragende Luene. Näheres
Gastwirt Dte.
Vorbederfelde. Zu v. 1 in 14 Z.
fallende Kuh. E. Saterkamp.

Adolf Götting, Hof-Juwelier,

Langestr. 58.

Für den Weihnachtsbedarf ist mein Lager mit sämtlichen Neuheiten
sehr reich ausgestattet.

Broschen, Kettenarmbänder, Brillantringe,
Ketten, lange Damenketten, Colliers,
Nadeln, Knöpfe, Silberwaren.
Goldene u. silb. Uhren, Glashütter Uhren in jeder Preislage.
Auswahlendungen umgehend und reichhaltig.
Aeltere Waren ganz unter Preis.

Adolf Götting, Hof-Juwelier.

Brennmaterialien:

Gewaschene Anthracit-Kohlen, Größe I und II für Dauerbrenner,
III für Gabelöfen,
" Salon-Kohlen, Zeche "Margaretha",
Klamm-Rußkohlen,
Schmiedekohlen,
Gebrochene Süntentofen, Größe I, II und III,
Grundöfen,
Braunkohlen-Driffetts (Marke Türnich),
Holzkohlen dünnst.
Maschinen- u. Grabetorf.
Alles nur in den besten Sorten, empfiehlt in jeder Menge zu Tagespreisen
frei Haus

Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

R. G. Poppen, Hofdrechsler.

Zum Weihnachtsbedarf empfehle meine diesjährige
überraschend reichhaltige, wie großartige Ausstellung in:
Pancelborten von 75 s bis 30 M.
Edelborten, Notenborten, Wand-
borten, Kousfoten von 50 s bis
25 M.
Wandchränke, Cigarrenchränke,
Gansapotheken von 75 s bis
25 M.
Nachtische von 3 M bis 30 M.
Nachtische von 50 s bis 10 M.
Bauerntische von 3 M bis 12 M.
Tafeldecken in jeder Größe.
Sämtliche Rauchrequisiten. Spazierstöcke.
Schach-, Domino-, Feder- u. Salma-Spiele.
Einrahmung von Bildern jeder Art. Saubere Arbeit.
Großes Lager in fertigen Nahmen.
Reparatur-Werkstatt. Offene billige Preise.

R. G. Poppen, Hofdrechsler, Achtelnstr. 47.

Oldenburgische Vereinsbank Brunns & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinsfuß
auf 7% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:
bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest 5 1/2 p. a.
" 3 " " " 4 1/2 " "
" 2 " " " 3 1/2 " "
und auf **Cheq.-Konto** 3 1/2 " "
1 Herren-Winterbergsicher u. 1
schw. Gehrock, so gut wie neu, billig.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Darlehen ist jeder Höhe auf
Schuldchein zc. an Jedermann!
Beipflichte gegen Rückporto erteilt
Zul. Reinhold, Hainichen i. Sa.

Immobilienverkauf.

Edewecht. Der Grundheuermann
Gertraud Brüntjen zu Westerscheps
will seine dafelbst belegene

Grundheuerstelle,

bestehend aus:
a. Wohnhaus nebst Scheune,
b. 5 Scheffelant Gartenland,
c. 2 Moorplacken,
öffentlich meistbietend mit Eintritt
zum 1. Mai 1900 resp. Herbst 1900
verkauft lassen.
Verkaufstermin ist anberaumt auf
Freitag,
den 15. Dezember d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in Feddeloh Wirtshaus.
Bei annehmbarem Gebote kann der
Zuschlag sofort erfolgen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenten.

Auktion!

Herr G. D. Bruns hier läßt,
um mit dem Rest eines Waren-
lagers zu räumen, am
Wittwoch, 13. Dez. d. J.,
morgens 9 und
nachm. 2 Uhr anfangend,
im kleinen Saale der Markthalle
folgende zu Weihnachtsgechenken
Uhr geeignete Gegenstände, als:
große und kleine Wüsten, große
und kleine Oelbrennbilder und
Hausfegen, Spiegel, Spieluhren,
Albums, Handtöcher, Rauch-
servise zc. zc.
ferner, falls Nachfrage vorhanden:
1 Partie Kinderanzüge, Leders-
hosen, Arbeits- und Sonntags-
hosen, Stoffe zu Anzügen
Hosen zc., Damenkleiderstoffe
und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend auf ge-
ramme Zahlungsfrist durch den
Unterzeichneten zum Verkauf
bringen, und ladet Kaufliebhaber
hierdurch ein
A. Parussel, Berganter.

Es! Es!

Wer liefert Eis frei
Bahnhof hier oder Um-
gegend?
C. Fieke,
Gaiskrake 6.
Anruf im Zeichen und Zu-
scheiden. Eintritt jederzeit. An-
fertigung von Kollimen jeder Art.
Frau Emma Wille,
Damenkonfektion, Kurwischstr. 9.

Für Weihnachts-Geschenke

passend, empfehle in großer Auswahl zu
billigsten Preisen:

Unterziehe, Normalhemde, Normalhosen, Socken,
Strümpfe, Kapotten, gestr. Röcke, Zwischenröcke,
woll. Kragen, woll. Tücher, Seelenwärmer,
Herren- und Damen-Westen, Mäuffer,
Korsetts, Wollgarne, Handschuhe in
Trikot, Glace und Seide,

Wäsche

für Damen, Herren und
Kinder, gute Stoffe und
beste Arbeit!

musterfertige Schuhe,
Hansschürzen,
Bierchürzen, woll. Schürzen
seid. Schürzen, Schürzenstoffe
in den neuesten Mustern,

Regenschirme!

Oberhemde, Vorhemde, Kragen,
Manschetten, Hosenträger. Das Neueste in
Schlifen u. Krawatten. Kleine Taschen-
tücher, Kindertaschentücher!
Seifen. Eau de Cologne. Parfüms.

Georg Freese, Langestr. 62.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III,
Salon-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
" **Anthracit-Nusskohlen**,
" I für Füllregulieröfen und Kochherde,
" II " Dauerbrenner,
" III " Cadé-Defen und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks**,
" I für Centralheizungen,
" II " Füllregulieröfen und Kochherde,
" III " Dauerbrenner, Füllregulieröfen u. Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,



gewaschene **Schmiedekohlen**,
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Kuhlmann & Comp. Nachfg., Inh. Theodor Müller.

19. Ritterstraße 19.

Empfehle als

Weihnachts-Geschenke:

Felle, Läufer, Tischdecken, Gummitischdecken,

Teppiche und Vorlagen z. z.

zu äusserst billigen Preisen.

317. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Lose und 59,180 Gewinne!

Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.!

Die Lose kosten für alle Klassen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.—, Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 20. Dezbr. 1899.

Originallose empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pf.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitt der Postanweisung.

G. Daubert junr., Braunschweig.

Älteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte. Gegr. 1793.

128. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie und 50,000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500,000 Mark.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, Viertel Mk. 33.—, achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 15. Januar 1900.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22.—	Mk. 11.—	Mk. 5.50	Mk. 2.75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitt der Postanweisung.

Konstante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Älteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Darghormoor. Auf dem dazulbst belegenen Daakenschen Platten werde ich

Donnerstag, den 14. Dezbr. cr., nachm. präzis 3 Uhr:

Futter- u. Streu-Heide

im Abteilungen meistbietend verkaufen, dann auch den Platten zum Verkauf aufsehen, und erfolgt auf hinlänglich Gebot sofort der Zuschlag.

Groschenmeer. C. Saate, Ant.

Konsum-Berein.

Wegen bevorstehender Inventur erbitten Rechnungen an den Verein spätestens bis zum 29. d. Mts.

Der Vorstand.

Heidkampersfelde. Zu verk. e. i. d. n. Tagen tab. Kuh. G. Hinrichs.

Große Waren-Auktion

an Ofternburg.

Herr E. Bley hier selbst läßt am

Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. Dezember d. J., jedesmal

nachm. 2 1/2 Uhr anf., in seiner Wohnung, Schulstraße 2:

1 große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Foppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterzieheuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Bücher, Kopfhüllen, Planelle, Klattme, Parachende, Bettzeuge, Leinen, Wachtstuche, Gardinen, Bettfedern und Daunen, Buchstin, Reste für Anzüge und Hosen, Damenleibestosse, Damenröcke, Schürzen zc.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Waren sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Wischhoff, Ant.

Holz-Verkauf.

Darghorm bei Loh. Hausmann

G. Admits dazulbst läßt am

Samstag, den 16. Dez. cr., mittags 12 1/2 Uhr anf.:

100 Eichen und Buchen, darunter schwere Stämme (Wau, Wagen-, Kuh- und Brennholz),

100 Rtn. lange schwere Föhren (Balken, Sparren, Rammstäbe, Rädern, Schichten),

50 Rtn. Weymouthskiefer (Balken, Sparren, Rammstäbe), auch 50 Schock Bohnenhänzen

Öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Holz befindet sich an festem Sandwege, nahe der Gausfer, kann jederzeit abgehauen werden.

Käufer versammeln sich beim Verkäufer.

Groschenmeer. C. Saate, Ant.

Bürgerfelde. Zu verk. ein gut erhaltener starker Elefantwagen mit breiten Felgen. J. Hinrichs, Schmiedemstr.

Weihnachts-Geschenk!

Andreas großer Allg. Sandatlas, in 91 Haupt- und 86 Nebentafeln u. Namensverzeichnis, vollst. neu in hochfeinem Einband, sehr billig. Nordstr. 19.

Großartige Auswahl in feinen Nippfachen, Etageren und Figuren. Deutsche, italienische u. böhmische Majoliken. Wandteller in ca. 100 verschiedenen Dessins. Zurückgekehrte Tafel- u. Kaffeefervice unter Preis. Bei Weihnachts-Einkäufen bitte um gütigen Besuch.

Georg Stöver,

Langestraße 75.

Ateliers mit künstlichem Licht

bin ich in der Lage, photographische Aufnahmen unabhängig vom Tageslicht bis abends 9 Uhr anzufertigen, und empfehle dasselbe bei den trübten Wintertagen angelegentlichst.

Weihnachts-Aufträge erbitte möglichst bald.

Jean Bapt. Feilner,

Hofphotograph,

Inh.: J. B. Feilner & A. Mohaupt.

Fernsprecher 146. Rosenstr. 29.

Mechanische Strumpfwaren-Fabrik

von

M. W. Gerhards,

Markt 8.

Empfehle ein großes Lager in selbstgestrickten Unterzieheugen aus nur reiner Wolle,

als: Hosen, Jacken, Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Kleidchen, Röcke, Socken, Strümpfe usw.

Großes Lager in Normal- und Junitat-Unterzieheugen,

Wollgarn in jeder Qualität à Pfund von 2 Mark an

Ferner: Kapotten in Seide, Sammet und Wolle, Schultertücher, Wolltragen, Shwals, Korsetts, Schürzen, Handschuhe

unter billigster Preisstellung.

Lammern

zu Weihnachtsbäumen, hat mehrere 100 billig abzugeben.

G. Heinje, Edeweg.

Ofen. Zu verkaufen ein fettes Schwain. Dieder. Hübeler.

Chaussee

Ofen-Nejondorf.

Verammlung am Mittwoch, den 13. Dezbr., abends 6 Uhr, in Ottmanns Gasthaus zu Nejedorf.

Zu verkaufen ein Fokken altes Bauholz, sowie Buchenadenholz

Gut Loh.

